

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gaude“
Kaffee-Gasse öffnet von 10 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Berlag (Exposition) 2953, Nebaktion 52,
Bruderei 2266.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem Postgebühr. —
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 8 Postämter, sowie die
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 30 Postämter und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kumulation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 560.

Wiesbaden, Montag, 30. November 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Stille im Stillen Ozean.

Anfang August schrieben wir in einem Artikel über die Truxfahrt der amerikanischen Armada: „Der den philippinischen Gewässern gewidmete Teil der amerikanischen Flottenreise bedeutet einen gar nicht mißzuverstehenden Wink an die Adresse Japans, der den Bewohnern des Landes der aufgehenden Sonne zu Gemüte führen soll, daß es für sie besser ist, ihre verschiedenartigen Differenzen mit der Union scheidlich-friedlich zu lösen.“ Die schlauen Japaner, die, schon bevor der Reichskanzler Fürst Bülow das Rezept ausgegeben hatte, daß die Politik die Kunst des Möglichen sein soll, dies in der Praxis stets befolgt hatten, haben den amerikanischen Wink mit dem Hauptpfeil verstanden und dem fetten Prozeß den mageren Vergleich vorgezogen. Das soeben aus Washington gemeldete Abkommen zwischen dem Lande der aufgehenden Sonne und dem der unbegrenzten Möglichkeiten zeigt, daß die Japaner klug genug sind, auch anderen ein Plätzchen an dieser Sonne zu gönnen, und daß es auch für die Nordamerikanische Union, die sich bisher gegen die in der alten Welt üblichen Verträge und Bündnisse gewehrt hat, begrenzte Möglichkeiten gibt, indem sie sich zum ersten Male in der Geschichte ihrer Politik zu einem derartigen bindenden Abkommen mit einer anderen Macht entschlossen hat.

Das japanisch-amerikanische Abkommen, dessen Abschluß in der Sonntags-Ausgabe gemeldet wurde, ist nicht etwa ein Bündnis, es ist auch nicht allgemeiner Natur, sondern es bezieht sich nur auf den Stillen Ozean, der im Laufe der letzten Jahre infolge der Konfliktstimmung zwischen den beiden Nationen zu einem lauten Ozean geworden war. Das Abkommen verpflichtet also jede der beiden Mächte, den Besitzstand der anderen im Stillen Ozean zu achten und die Integrität Chinas zu verteidigen. Das Abkommen entspricht im wesentlichen der deutsch-englischen Abmachung vom 16. Oktober 1900 und dem in vorigen Jahre erzielten französisch-japanischen Abkommen, enthält also an sich keine weltpolitische Neuerung. Wie in den beiden erwähnten Abmachungen wird auch in dem amerikanisch-japanischen Abkommen allen Nationen die offene Tür in China zugesichert und bestimmt, daß, falls Veränderungen den Status quo bedrohen sollten, darüber in Verhandlungen einzutreten sei, was gemeinsam geschehen soll.

Schon der Vergleich mit den beiden erwähnten Abkommen zeigt, daß die anderen Mächte durchaus keinen Anlaß haben, der Verständigung zwischen Japan und der Union mit Mißtrauen oder Rißmut zu begegnen. Was insbesondere die deutsche Politik betrifft, so kann es von ihrem, auf die Sicherung des Weltfriedens gerichteten Standpunkt nur mit Befriedigung begrüßt werden, wenn ein Konfliktstoff aus der Welt geschafft wird, dessen Vorhandensein gerade in der letzten Zeit auf die Wirtschaftsentwicklung lähmend eingewirkt und den Welthandel bedroht hat. Wenn etwa hier und da der Versuch gemacht werden sollte, aus der Bemerkung des im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Kaiser-Interviews, daß auch Deutschland mit Rücksicht auf die Verhältnisse im Stillen Ozean eine starke Flotte haben müsse, eine entgegengesetzte Auffassung zu konstruieren, so würde das auf einem gewollten Mißverstehen jener Bemerkung beruhen, die lediglich besagen wollte, daß Deutschland im Falle einer Verwicklung im Stillen Ozean genötigt sein könnte, seine dortigen Handelsinteressen zu schützen. Eine solche Möglichkeit ist jedenfalls für die nächste Zeit durch das mitgeteilte Abkommen von der Tagesordnung abgesetzt worden. Hat somit Deutschland, haben somit die Mächte überhaupt Anlaß, das japanisch-amerikanische Abkommen als weitere Etappe auf dem Wege des Weltfriedens mit Befriedigung zu begrüßen, so gilt dies ganz besonders für China, dessen unter der Reformära Sun-Tung eingeleitete Vorwärtsentwicklung, die freilich wie der soeben veröffentlichte, anscheinend nach mecklenburgischem Muster ausgearbeitete Verfassungsentwurf zeigt, mit chinesischer Langsamkeit vor sich geht, vor Störungen von außerhalb wenigstens für die nächste Zeit.

Im übrigen bildet dies jüngste der internationalen Abkommen, wie wir schon eingangs betonten, keinen Gegenfuß zu der viel besprochenen „Truxfahrt“ der amerikanischen Armada, sondern vielmehr deren Folge, wobei freilich betont werden muß, daß der Besuch, den der damalige Kriegssekretär und künftige Präsident Taft schon vor der Ankunft der Flotte der Hauptstadt des Mikado abgestattet hatte, eine diplomatische Vorarbeit für die militärische Wirkung der

Flottenkundgebung bedeutete. Die Japaner, die heute noch unter den Nachwirkungen der Abrechnung mit dem Zarenreiche leiden, haben zumindest Anlaß, den Konkurrenzkampf mit der Union um die Vorherrschaft im Stillen Ozean auf spätere Zeiten zu verschieben, und die Pankees, deren Flotte der japanischen noch lange nicht gemachsen ist, haben in dieser Beziehung das gleiche Interesse. So machte Japan den Anfang zu einer Verständigung, indem es sich dazu bequeme, die Kuli-Auswanderung nach der Union auf deren Verlangen einzuschränken. Und jetzt ist durch die gegenfällige Garantie des Besitzstandes im Stillen Ozean auch die Philippinenfrage aus der Welt geschafft. Oder vielleicht nur aus der Welt der Gegenwart? In dem Artikel, auf den wir uns vorhin bezogen, hatten wir bemerkt: „Es geht den beiden Nationen mit diesen Differenzen wie mit den Köpfen der Hydra: an Stelle eines abgeschlagenen wachsen zwei wieder hervor.“ Ob die jetzt abgeschlossene Vereinbarung wirklich insande sein wird, die Konflikte, die aus dem wirtschaftlichen Konkurrenzkampf und dem Rassengegensatz zwischen den beiden Nationen immer wieder entstehen sind, und voraussichtlich immer wieder entstehen werden, zu scheidlich-friedlicher Lösung zu bringen, das wird man füglich abwarten und danach beurteilen müssen, ob die jetzt eingetretene Stille im Stillen Ozean sich als die Stille nach oder — vor dem Sturme erweist!

Ein deutsch-offiziöser Kommentar.

wb. Köln, 28. November. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ führt aus, das jetzt bekannt gewordene japanisch-amerikanische Abkommen bestätigt, daß sowohl Japan wie die Vereinigten Staaten ein einträchtiges Nebeneinanderleben vorziehen, wovon man wohl überall mit Befriedigung Kenntnis nehmen könne. Was insbesondere Deutschland anlangt, so entspricht der Grundsatz der offenen Tür durchaus dem, was man in Deutschland bei den verschiedenen Gelegenheiten für wünschenswert erklärt hat. Ferner ist es von Bedeutung, daß Japan und die Vereinigten Staaten die Integrität Chinas sichern wollen. Auch in diesem Entschlusse begegnen sie sich durchaus mit den Absichten der deutschen Regierung, der nichts erwünschter sein kann, als wenn China, geschützt von Beunruhigungen von außen, sich dem Werke seines inneren Aufbaues, sowie der Erziehung und Vervollkommnung seiner großen, fast durchweg noch schlummernden Hilfsmittel widmen kann.

hd. Berlin, 28. November. Auf der hiesigen japanischen Botschaft herrscht das Gefühl der aufrichtigsten Befriedigung darüber vor, daß durch das Abkommen nun endlich die Gerüchte von einer dauernden Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten abgetan sind. Wenn ihnen auch von Anfang an jene tatsächliche Unterlage fehlt, da die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen zu keiner Zeit amtlich getrübt gewesen sind, so haben sie doch an einzelnen Stellen eine unerwünschte Nervosität hervorgerufen, die speziell die handeltreibenden Kreise schädigte. Auf der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten erblickt man in dem Abschlusse des Abkommens vor allem eine wertvolle Vertätigung des Prinzips der offenen Tür in China, für das die Regierung in Washington von jeher mit größtem Nachdruck eingetreten ist.

wb. Petersburg, 29. November. Zu der New Yorker Meldung über das zwischen den Vereinigten Staaten und Japan getroffene Abkommen erfährt die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus zuverlässiger Quelle, dieser neue internationale Akt sei völlig analog dem in vorigen Jahre zwischen Japan, Rußland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen und diene zweifellos als eine neue Garantie für die Befestigung des Friedens im fernem Osten. Das Abkommen wird daher hier warm aufgenommen.

wb. Paris, 30. November. (Drahtbericht.) Dem „Matin“ zufolge sollen die Verhandlungen über den amerikanisch-japanischen Vertrag von Japan ausgegangen sein; man dürfe deshalb vermuten, daß der englische Einfluß dem Abschlusse dieses Vertrages nicht fernstehe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Großherzogin von Luxemburg ist gestern auf Schloß Baden eingetroffen.

* Gerüchte über das Befinden des Kaisers. In parlamentarischen Kreisen wird, nach einer Berliner Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, erzählt, der Kaiser leide an einer starken seelischen Depression, da er sich für den allein Schuldigen an den

beklagten Mißständen halte. — Wir geben die Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

* Der freisinnige Antrag auf Ministerverantwortlichkeit. Für die am Mittwoch bevorstehende Debatte über die Verfassungsfrage hat die freisinnige Fraktionsgemeinschaft ihre Wünsche hinsichtlich der Ministerverantwortlichkeit in einem Gesetzentwurf niedergelegt, der folgende Hauptforderungen enthält: Schaffung eines Staatsgerichtshofes, der dem Reichsgericht anzugliedern ist, und Schaffung einer Haftung des Reichskanzlers für politische Handlungen des Kaisers, die der Entwurf unter Anlehnung an § 67a der badischen Verfassung beantragt. — Auch eine Änderung der Geschäftsordnung wird von den Freisinnigen beantragt werden, die eine leichtere Handhabung des Interpellationsrechtes und eine bisher nicht mögliche Beschlußfassung am Ende einer Interpellationsdebatte einführt.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin über die Verfassungsreform. Der Großherzog hat am Samstag den Geschäftsausschuß des liberalen Wahlvereins für beide Mecklenburg in Audienz empfangen. Nachdem in längerer Ausführungen die Wünsche des liberalen Wahlvereins dargelegt worden waren, erklärte der Großherzog, daß er es sich verjagen müsse, auf die Einzelheiten der Ausführungen einzugehen, daß er aber seinen grundsätzlichen Standpunkt der Deputation nicht vorenthalten wolle. Der Großherzog sagte dann u. a., er sei sich darüber klar geworden, daß die Verfassungsvorlage nicht den einseitigen Standpunkt einer bestimmten Partei zur Richtschnur nehme, sondern unter Berücksichtigung der tatsächlich bestehenden Verhältnisse tunlichst eine zwischen den verschiedenen politischen Gegenseiten im Lande vermittelnde Richtung einhalten müsse. Von dieser Erwägung ausgehend, habe er seinerzeit seinen Entschluß, die Verfassungsverhandlungen wieder aufnehmen zu wollen, kundgegeben und durch seine Regierung die an die Stände herauszugebende Vorlage ausarbeiten lassen. Wenn, wie er zu seinem Bedauern vernommen habe, die Auffassung geltend gemacht worden sei, daß er in der Verfassungsfrage ein gegebenes Versprechen nicht eingelöst hätte, so müsse er dem mit aller Entschiedenheit entgegenreten. Er sei festentschlossen, die von ihm eingeleiteten Verhandlungen auf Grund der Vorlagen seiner Regierung fortzusetzen und dieselben zu einem dem Lande dienlichen Ende zu führen.

* Ein Denkmal Friedrichs des Großen wurde in Schwiedrik gestern in Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich enthüllt. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses Generalleutnant z. D. Freiherr v. Meitzen feierte die Verdienste des großen Preußenkönigs um Schlesien und Schwedien.

* Zum Fall Schnitzer. Die Aufnahme des Professors Schnitzer in die philosophische Fakultät der Universität München ist infolge drohenden Kirchenbannes als gescheitert anzusehen.

Parlamentarisches.

Ein polnischer Antrag. Die Fraktion der Polen hat den Antrag eingebracht, daß der Reichstag einberufen werden müsse, falls ein Drittel seiner Mitglieder es verlangt.

Heer und Flotte.

Ein Unfall beim Neubau des Linienschiffes „Rassau“. Die unteren Räume des Neubaus des Linienschiffes „Rassau“ sind am Samstag in Wilhelmshaven bei Vornahme von Versuchen auf unaufgeklärte Weise voll Wasser gelaufen. Das Hinterdeck ist mit dem Wasserspiegel in gleicher Höhe. Sämtliche Pumpendampfer mußten in Tätigkeit treten, um das Schiff aufrechtzuhalten.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Die Reform der Provinzial-Medizinalkollegien. Vor kurzem wurde behauptet, daß bei der inneren Verwaltungsreform auch die Aufhebung der Provinzial-Medizinalkollegien in Aussicht genommen sei, zumal bei dieser Behörde in Betracht komme, daß sie sich lediglich auf eine begrenzende Tätigkeit beschränke, eine Verwaltungstätigkeit aber nicht ausübe. Außerdem würden die Kollegien nur noch in geringem Umfange zu gerichtsarztlichen Gutachten in Anspruch genommen. Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, unrichtig. Man denkt an maßgebender Stelle nicht an eine Aufhebung, sondern lediglich an eine Reform der Kollegien, die bereits von Sachleuten seit langem als notwendig erachtet wird. Dabei ist beabsichtigt, die Medizinalkollegien zum Zwecke der hygienischen Verwaltung der Oberpräsidenten zu verwenden, welche Aufgabe ihnen ursprünglich nach den Bestimmungen vom Jahre 1817 zugeordnet war. Dann soll dafür Sorge getragen werden, daß die bisher im wesentlichen auf die gerichtsarztliche Tätigkeit beschränkte Arbeit der Kollegien auch auf die öffentliche Gesundheitspflege ausgedehnt wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Neue Tschechenexzesse in Prag.

Samstagabend kam es wiederholt zu neuerlichen Überfällen auf deutsche Studenten in Prag, welche sich in das Studentenheim zu einem Kommers und in die Lesehalle begaben.

Bei der Rückfahrt der deutschen Studenten von der Lesehalle kam es zu neuen Ausschreitungen. Die tschechischen Studenten fielen den Pferden des Wagens der Chargierten der Verbindung Neustädtischer Kollegentag mit unbeschreiblichem Geheul in die Sägel, sprangen auf die Trittbretter und schlugen auf die Studenten ein. In der Heinrichsstraße wurden die Studenten mit faulen Eiern beworfen. Der Student Bwentschal, Obmann der Freien wissenschaftlichen Vereinigung der Berliner Hochschule, wurde durch einen Stoßhieb verletzt; ihm und anderen Studenten wurde in s G e s i c h t g e s p u k t. Die verhafteten tschechischen Studenten wurden von der Menge wieder befreit. An den Ausschreitungen waren zum Teil südslawische Studenten beteiligt, die an ihren rot-schwarzen Mützen erkenntlich waren.

In den Vororten kam es ebenfalls zu großen Exzessen. Wiederholt wurden deutsche Passanten angegriffen und mißhandelt. Vor dem Prager Statthaltergebäude sammelte sich eine große Menge an. Die Exzedenten schlugen die Fensterscheiben ein. Die Kundgebungen nahmen schließlich einen antidyastischen Charakter an. Die schwarzen Fahnen wurden von dem Gebäude heruntergeholt und zerrissen und in die Moldau geworfen. Der Nachmittag verlief verhältnismäßig ruhig. Nach Eintritt der Dunkelheit kam es wieder zu Kundgebungen ohne besondere Zwischenfälle. Die Menge beschränkte sich auf Singen von Hellsiedern, Pfeifen und Johlen.

Da für gestern in Prag eine Wiederholung der Exzesse gegen die Deutschen befürchtet wurde, wurde die Gendarmen um 400 Mann verstärkt und die Truppen in den Kasernen konzentriert. — Der Graben wurde, da gestern, Sonntagvormittag, die Exzesse sich wiederholten, wegen Andrang der Menschenmenge in kurzer Zeit von Militär und Polizeimannschaften geräumt. Einzelne demonstrierende Trupps wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

Auf Weisung des Auswärtigen Amtes in Berlin hat sich der Sekretär des Prager deutschen Generalkonsulats zu den Vertretern der Freien wissenschaftlichen Vereinigung an den Berliner Hochschulen begeben, um sich eingehend danach zu erkundigen, was für Vorgänge sich vorgestern ereignet haben und ob tatsächlich reichsdeutsche Studenten angegriffen worden seien. Nachdem dies bejaht worden war, wurde sofort seitens des deutschen Generalkonsulats ein ausführlicher Bericht an das Auswärtige Amt in Berlin abgesandt.

An der am Samstag abgehaltenen Guldigungsfeier des Abgeordnetenhauses blieben die Sozialdemokraten, Altschleichen und Tschechisch-Radikalen demonstrativ fern. Von den 516 Abgeordneten fehlten etwa 140. Wie verlautet, wird Baron Lehrenthal am 2. Dezember in den Grafenstand erhoben werden.

An die Spitze der neuen „Militär-Kanzlei“ des Thronfolgers Erzherzogs Ferdinand soll, wie in militärischen Kreisen verlautet, ein hoher General treten.

Eine Sensationsmeldung des amtlichen serbischen Pressebureaus, wonach bei Jwo 20000 österreichische Soldaten von Montenegro angriffen und in die Flucht geschlagen worden sein sollen, ist frei erfunden. In der dortigen Gegend befinden sich überhaupt nur etwa 300 bis 400 Mann österreichisches Militär.

Unter dem Eindruck der politischen Verhältnisse hat die Reichskriegsverwaltung die Absicht, die diesjährige Ersatzreserve bei allen Truppenteilen unter den Waffen zu halten. Es sollen nur Lehrer, Familienernährer und Mindertaugliche beurlaubt werden. Alle

übrigen, rund zwei Drittel der im aktiven Dienststand befindlichen, bleiben im Dienst. Die Zahl der Ersatzreservisten gibt das Heeresbudget mit 60000 Mann an. Der ungarische Rote-Kreuzverein richtete an die Hauptstadt das Ersuchen, für den eventuell notwendigen Fall für Überlassung von Schulgebäuden zur Aufnahme der Verwundeten Vorfrage zu treffen.

Italien.

In der am Samstag in Rom abgehaltenen Sitzung der Generalversammlung des Internationalen Adrebaninstituts wurde die Erörterung über den Organisationsentwurf fortgesetzt. Der Minister des Äußern Tittoni hielt eine Rede, in der er hervorhob, die Tagung der Generalversammlung könne von sich sagen, sie sei die erste Tagung eines Weltparlamentes, und in der er auf die Bedeutung der Arbeiten des Instituts hinwies. Die nächste Versammlung soll Ende November 1909 stattfinden.

Die Kaufleute in Turin beschloßen, wegen der Vorgänge an der Wiener Universität die österreichischen Waren zu boykottieren. Die Aktion soll in ganz Italien durchgeführt werden.

Rußland.

Nunmehr hat auch das Moskauer serbische Konsulat mit der öffentlichen Werbung russischer Freiwilliger für das serbische Heer begonnen. Die Werbung erfolgt täglich auf dem Konsulat.

Eine Revision der Moskauer Stadthauptmannschaft durch Senator Garin förderte haarsträubende Unbelstände zutage. Gegen den früheren Moskauer Stadthauptmann Generalmajor Reinbot wurde das Kriminalverfahren anhängig gemacht wegen Drohung, Erpressung, Dokumentenfälschung und Willkür.

Frankreich.

In Paris ist die Gründung eines aus Parlamentärsmitgliedern bestehenden französisch-türkischen Komitees beabsichtigt zu dem Zwecke, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

England.

Eine Antwort auf die Phantasereien des Lord Roberts.

Kriegssekretär Sal dane hielt vorgestern in Cambridge eine Rede, in der er ausführte, Lord Roberts sei in seiner jüngsten Rede im Oberhause tatsächlich für einen anderen Heeresplan eingetreten. Es sei nicht leicht gewesen, das Parlament dahin zu bringen, sich mit der Armee reformpolitik einverstanden zu erklären. Darn habe er mehr Erfahrung als erfahrene Militärs, die seiner Ansicht nach besser täten, sich an das Erreichte zu halten. Die Möglichkeit einer Invasion, die Lord Roberts als so leicht geschildert habe, sei auf das eingehendste geprüft, und zwar nicht nur von der Regierung allein, sondern zusammen mit Armee- und Marineoffizieren, und man habe mit Genugtuung festgestellt, daß eine derartige Expedition unmöglich ohne rechtzeitige Kenntnis der englischen Regierung ins Werk gesetzt werden könne, so lange England die Herrschaft zur See behauptet. Es könne wohl später irgend jemand versuchen, die Verteidigungskraft des Landes, die er geschaffen habe, noch weiter zu erhöhen, aber der, der es unternähme, möge sich hüten, sie bis zu einem gewissen Grade auszuweiten, die über das Notwendige hinausginge und die Erhaltung einer starken Flotte, welche die Grundlage von Englands Macht bilde, gefährden könne.

Der Appellgerichtshof in London fällt ein Urteil dahingehend, daß die Verwendung von Mitteln der Trade Unions für den Zweck, diesen eine Vertretung im Unterhause zu verschaffen, ungesetzlich sei. Die letzte Instanz in dieser Frage ist das Oberhaus. — Ferner lehnte es der Appellgerichtshof ab, die Zustimmung dazu zu geben, daß das Urteil in letzter Instanz vor das Oberhaus gebracht wird.

Bulgarien.

Au zuständiger Stelle wird berichtet, Ministerpräsident Milanow habe die Demission des Kabinetts eingereicht. Fürst Ferdinand habe noch keine Entscheidung getroffen. Man nimmt an, das Kabinett werde vorläufig die Geschäfte weiterführen.

Die bulgarische Regierung bestellte bei der ungarischen Waffenfabrik für kurze Lieferung 28000 Infanteriegewehre.

Türkei.

Der Großwesir wird voraussichtlich unmittelbar vor Einberufung des Parlaments ein neues Kabinett bilden, in dem auch das jugtürkische Komitee durch zwei Mitglieder vertreten sein dürfte.

Die Albanesen nahmen Gllane ein und befreiten die Sträflinge aus dem Gefängnis. Aus Nestis und Prishtina wurden Verstärkungen abgefordert, worauf die Albanesen die Stadt aufgaben. Es verlautet, daß der Führer der Albanesen gefallen ist.

Die Abreise des österreichisch-ungarischen Vorschalters Pallavicini war am Anfang auf Freitag festgesetzt, wird aber erst heute, Montag, stattfinden. Den tiefen Ernst der Boykottbewegung hatte man in Wien zu ignorieren getrachtet. Eine disziplinierte Organisation wacht rigoros über die Ausführung der Beschlüsse im ganzen türkischen Reich und beginnt jetzt auch unter den Mohammedanern in Indien sowie in Persien eine kräftige Agitation.

Einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber äußerte sich der Wiener türkische Vorschalter über die gegenwärtige Lage. Der Vorschalter erklärte, wir sind nach wie vor Optimisten und glauben zuversichtlich, daß eine gütliche Einigung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei zustande kommen wird.

Persien.

Die Dragomane der russischen und der englischen Gesandtschaft hatten eine Audienz beim Schah, die ungefähr eine Stunde dauerte. Der Schah bestrafte seine unveränderliche Absicht, dem Lande eine Verfassung zu verleihen, er wies jedoch auf das Entgegenwirken der Geistlichkeit hin. Er werde eine besondere, mit weitgehenden Vollmachten versehene beratende Körperschaft berufen.

Britisch-Indien.

In der Provinz Bengalen herrscht eine besorgnis-erregende Agitation unter der Eingeborenenbevölkerung. Die lokalen Eingeborenen sind Gegenstand von Bedrohungen und Erpressungen. Eine Anzahl derselben mußte in die Städte des Nordens flüchten. Die fanatischen Eingeborenen, welche eine revolutionäre Bewegung in die Wege leiten wollen, sind bereit, ihr Leben zu opfern, um die Autonomie einzuführen. Die Polizei ist Tag und Nacht auf den Beinen, um die aufrührerische Bewegung zu unterdrücken. Besondere Schutzmaßregeln sind für die Sicherheit des Vizekönigs Lord Minto getroffen worden. Die englischen Anwohner verlangen die Einsetzung von Ausnahmegerichten, durch welche die Aufrechterhaltung der Ruhe und die Verhütung von Unruhen gesichert werden sollen.

Haiti.

Bei Anse à Beau erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zwischen Revolutionären und Regierungstruppen unter dem Kriegsminister Ceseitn, wobei die Regierungstruppen unterlagen.

In Washington diskutiert man, laut einer Kabelmeldung der „Frankf. Ztg.“, die Möglichkeit der Übernahme eines Protektorates über Haiti in Form einer amerikanischen Finanzaufsicht. Man scheint ein dahingehendes Ersuchen einer europäischen Macht zu erwarten. Der haitianische Kriegsminister fand Zuflucht im deutschen Konsulat.

Aus St. Pierre und Miquelon wird die Ankunft des französischen Kriegsschiffes „Aube“ gemeldet.

Jenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 28. November: Erstaufführung: „Das bishen Ruhm“. Komödie in 3 Akten von Heinz Gordon. Spielleitung: Ernst Bertram.

Komödie? — Komödie . . . Es war wieder einmal die brave alte deutsche Schwankweis mit unterlegtem Moralexakt. Bekanntlich unterstreicht die Naturgeschichte des Schwanks zwei Hauptarten. Die eine, von der die Leute sagen: da kann man ja nicht hineingehen, das ist zu „unanständig“, gleich darauf aber: das müssen Sie gesehen haben! Eine verwerfliche Schwankgattung, die am meisten und bösten von den bösen verdorbenen Franzosen fabriziert wird. Und eine andere, uns gemächere Gattung, die selbst wenn sie amüßant ist, nur halb so amüßant ist, dafür aber zur Entschädigung eine gute Lehre obendrein gibt.

So vorgestern: du sollst nicht suchen, berühmt zu werden! 1. weil das schändliche Eitelkeit ist, 2. weil „Berühmtheiten“ meist ein kederliches, ungesund Leben führen, und 3. weil es verflucht schwer ist. 3. ward freilich in der Schwankpredigt nicht ganz mit derselben erfreulichen Exaktheit zu Gemüte geführt wie 1. und 2. Da die meisten Menschenkinder finden werden, daß dieser Predigt ganz recht hat, da außerdem der Prediger ganz geschickt und „lustig“ ist — soweit derlei Prediger eben lustig sein können —, so darf man die „Komödie“ „Das bishen Ruhm“ gut und gern als ein hübsches Musterbeispiel der zweiten Schwankgattung, die wir in der heutigen Naturgeschichtsstunde gelernt haben, akzeptieren.

Das Demonstrationsobjekt für die gute Lehre von der bösen Berühmtheit ist ein alter Musiklehrer, der nichts lieber möchte, als ein bishen berühmt sein. Daraus läßt er endlich seine einaktige Oper aufführen. Die

ein merkwürdiges Schicksal hat. Sie hat einen Bombenerfolg. Aber bei der Premiere erkennt der Komponist, daß das gar nicht seine Oper ist. Sein Vieblingsschüler, dem er die Leitung der Proben überließ, hat so viel an ihr korrigiert, daß die Waterschaft schon mehr als zweifelhaft ist. Aus all den Aufregungen vor, während und nach der Premiere zieht unser guter Musiklehrer den Schluß, daß es besser ist, wenn er das Berühmtheiten bleiben läßt. Und hat sich hierin der vollständigen Zustimmung seiner Schüler zu erfreuen, die auch erklärt, sie gingen nie mehr in eine Familie, wo Opern gemacht werden. Man halte mich nicht für so schlecht, daß ich diese Schüler aus Fronte ältere. Sie ist eine prominente Figur des Stückes, der der Autor beim Publikum viel zu verdanken hatte. Um den Musiklehrer gruppieren sich noch ein verkrachtes Genie, ein robuster selmademan, eine handfeste hausfrauliche und eine „bisherische“ Tochter, alle in fauler Nachzeichnung alter Bekannter, der Dialog oft mit gut spekulierenden Witten, noch mehr freilich mit braven Lehren ausgeschmückt. Zum Schluß wird natürlich noch einmal der bekehrte Musiklehrer gereicht, hübsch garniert von drei Brautpaaren.

Eine außerordentlich feine Leistung bot wieder Herr Müller. In seiner Darstellung gewann diese naive Kindlichkeit des Komponisten, die der Autor überall nur äußerlich gibt, wahres innerliches Leben. Eine Gestalt, die in einer weit erweiter zu nehmenden Umwelt hätte stehen dürfen. Frisch, möglichst wirklichkeitsrecht, gutlaunig gab Herr Tagauer den selmademan. Sehr angenehm überraschte Herr Milner Schönau diesmal als das verkrachte Genie. In guter Masse, einfach, ungeübt, machte er aus dieser unwahrscheinlichen Maritischen Romanfigur ein Stück ehrliches, interessierendes Leben. Die Damen Norman und Butke gaben recht nett und geschickt die zwei so verschiednenartigen Professorstöchter, die Herren Barial und Taub stellten mit dem entsprechenden Elan die dazu gehörigen Bräutigame. Frau Born machte in sympathischer Art dem selmademan das nötige bishen

Liebe fürs Alter zurecht. Und Fr. Apte setzte sich mit erfolgreicher Behemung für die wichtigen Effekte, die der bereits erwähnten prominenten Schicht anvertraut waren, ein.

Das Publikum zeigte sich für die gute Lehre, daß es sich nicht anstrengen sollte, berühmt zu werden, so dankbar, daß der Autor nach dem zweiten und dritten Akt erscheinen konnte. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein hatte für Samstagabend im Saale des Kasino sein 1. Konzert anberaumt: es gestaltete sich gleichzeitig zu einer Ovation für den verdienten Dirigenten, Herrn Musikdirektor H. Spangenberg, der jetzt seit 20 Jahren die musikalische Leitung in Händen hat und mit dem Verein schon manche rühmlichen Erfolge errungen hat. Sehr Gelungenes bot auch diesmal der Chor in bezug auf musikalische Sicherheit und rhythmische Energie. Auch die musterzügliche Textaussprache und der allgemeine markige und saftige Klangcharakter des an hundert Stimmen zählenden Vereins sind hoch zu bewerten. In Hegars Chorlied „Kaiser Karl in der Johanniskirche“ war eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe gestellt; sie wurde mit erwünschter Präzision gelöst: das Gesamtbild blieb, abgesehen von kleinen Schwankungen in der sehr heißen Intonation, sehr glänzend. Der gespendete reiche Beifall war wohlverdient. Das nachfolgende „Weinwein“-Lied von V. Kempfer arbeitete mit starken, mehr äußerlichen Effekten, die denn auch ihren entsprechenden Erfolg bei technisch üblicher Ausführung nicht verfehlen konnten. Vornehmer wirkte aber das „Veni sancto spiritus“ aus dem 10. Jahrhundert und die von H. Spangenberg geschickt geleiteten Volkslieder. Von Herrn Konzertmeister G. Havemann (Darmstadt) hörten wir eine Anzahl kleinerer Violinsoli mit Geschmack und virtuoser Gewandtheit vortragen, darunter eine „Cavatine“ des Wiesbadener Tonkünstlers

Luftschiffe und Aeroplane.

wb. Gütersloh, 30. November. Bei Gütersloh landeten gestern nachmittag acht Ballons des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt.

Reinickendorf bei Berlin, 28. November. Der Parseeval-Ballon hat heute die letzte noch ausstehende Abnahmebedingung erfüllt, indem er eine Fahrt zur genauen Bestimmung der Eigengeschwindigkeit ausgeführt hat. Es ist zu diesem Zweck zweimal eine Strecke von 10 Kilometer hin- und zurückgefahren worden, das eine Mal mit der gewöhnlichen Tourenzahl von etwa 900 Touren, das andere Mal mit erhöhter Tourenzahl. Die genauen Ergebnisse in bezug auf die Eigengeschwindigkeit werden noch berechnet.

wb. Danzig, 30. November. Für den Bau eines neuen lenkbaren Luftschiffes werden zurzeit in der Technischen Hochschule zu Danzig Pläne und Berechnungen ausgearbeitet. Der Bau soll im nächsten Sommer in Angriff genommen werden.

wb. Verdun, 30. November. Der Zeppelinballon „Vilse de Paris“ machte mit vier Insassen einen Ausflug über Maastal. Er manövrierte zunächst anderthalb Stunden und nahm dann in einer Höhe von 1000 bis 1200 Meter unter Bedingungen, die einem Kriegsfall entsprechen, bei klarem Wetter eine Erkundigung des Lagers von Verdun vor, die zwei Stunden dauerte. Die wohlgefügten Übungen wurden von der Bevölkerung mit großem Interesse beobachtet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. November.

Jur Einführung des Postscheckverkehrs.

Am 1. Dezember hat die Postverwaltung den Postscheckverkehr insofern aufgenommen, als die neu eingerichteten Scheckämter seit diesem Tage Anträge auf Eröffnung von Postscheckkonten entgegennehmen. Mit dem Scheckverkehr selbst wird erst am 1. Januar 1909 begonnen werden. Formulare zu den Anträgen werden an allen Postämtern unentgeltlich abgegeben. Voraussetzung für die Eröffnung eines Kontos ist, daß der Antragsteller mindestens die Stammeinlage von 100 Mark bezahlt hat. Dieser Betrag ist daher spätestens am gleichen Tage, an dem die Anmeldung erfolgt, an das Postscheckamt einzulösen.

Für die Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogtum Hessen und den Kreis Weimar (Reinprovinz) befindet sich das zuständige Scheckamt in Frankfurt (Main). Es steht indes jedem frei, sich auch ein Konto bei einem der 12 übrigen Postscheckämter, die in Berlin, Breslau, Coblenz, Danzig, Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden), Leipzig, Ludwigshafen (Rhein), München, Nürnberg und Stuttgart ihren Sitz haben, oder mehrere Konten bei verschiedenen Scheckämtern eröffnen zu lassen.

Allen Anschein nach ist mit einer sehr regen Benutzung des neuen Verkehrsmittels zu rechnen, die über die ursprünglichen Schätzungen der Post weit hinausgeht. Damit ist aber die Hauptbedingung erfüllt, von der es abhängt, ob eine Beteiligung weiterer Kreise an der neuen Einrichtung sich empfiehlt. Wir glauben deshalb den Wünschen vieler unserer Leser zuvorzukommen, wenn wir für sie die wichtigsten Bestimmungen über den Postscheckverkehr hier in aller Kürze nochmals zusammenstellen.

Einzahlungen auf ein Konto, dessen Höhe unbeschränkt ist, können geleistet werden entweder mittels Zahllkarte oder mittels Postanweisung oder endlich durch Überweisung. Der Höchstbetrag einer Zahllkarte ist auf 10 000 M. festgesetzt. Die Zahllkarten dürfen — bei jeder Postanstalt — auch von Personen, die kein Konto besitzen, zu Zahlungen an die Inhaber von Scheckkonten verwendet werden. Von jeder Ein-

zahlung auf sein Konto wird der Inhaber durch Überweisung des Abchnitts der Zahllkarte, der Postanweisung oder der Überweisung in Kenntnis gesetzt. Auf den Abchnitt der Zahllkarte usw. sind schriftliche Mitteilungen für den Kontoinhaber zulässig. Die Guthabenspostanweisungen betragen auf ein Scheckkonto erfolgt nur dann, wenn dessen Inhaber bei seiner Postanstalt — schriftlich oder mündlich — einen dahingehenden Antrag gestellt hat. Abseher von Postanweisungen sowie von Nachnahmeleistungen, die am Scheckverkehr teilnehmen, werden gut tun, die Postanweisungen über die eingezogenen Beträge unmittelbar an das Scheckamt adressieren zu lassen; es geschieht dies ohne weiteres, wenn das Auftragsformular oder die Nachnahmeleistung mit dem Vermerk „Betrag an das Postscheckamt in (Name) zur Guthabenspostanweisung (Nr.) des N. in N.“ versehen ist.

Rückzahlungen von Guthaben können, soweit letzteres die Stammeinlage von 100 M. übersteigt, jederzeit in beliebigen Beträgen erfolgen, und zwar entweder durch Überweisung auf ein anderes Konto oder mittels Scheck. Formulare zu Überweisungen werden in Blattform (zur Verwendung in Briefen) und in Postkartenform hergestellt. Die „Giropostkarte“, wie ihre amtliche Benennung lautet, ist nur für Überweisungen bis 1000 M. gültig. Bei Benutzung des Formulars in Blattform können Überweisungen in jeder Höhe, soweit das Guthaben überhaupt rückzahlbar ist, ausgestellt werden. Es ist dann ferner erlaubt, Guthabenspostanweisungen für mehrere Empfänger in eine Überweisung zusammenzufassen, nur muß in diesem Falle der Überweisung ein vom Kontoinhaber unterschriebenes Verzeichnis der verschiedenen Guthabenspostanweisungen beigelegt sein.

Für Schecks ist ein Höchstbetrag von 10 000 M. festgesetzt. Ihre Einlösung muß längstens binnen 10 Tagen nach der Ausstellung bei den Scheckämtern, auf die sie lauten, vorgenommen werden. Insbesondere machen den Scheck, der in sein Kreditpapier, sondern ein Hilfsmittel für den Barzahlungsvorgang sein soll, der Post gegenüber ungültig. Schecks, die von Kontoinhabern zur Einlösung vorgelegt werden, sind der Regel nach durch Guthabenspostanweisung zu verrechnen. Hat der im Scheck genannte Empfänger kein Konto oder wird von einem Kontoinhaber die Barzahlung ausdrücklich gewünscht, so erhält die Postanstalt am Wohnort des Empfängers vom Postscheckamt durch Zahlungsanweisung den Auftrag, den Betrag auszahlen zu lassen. Scheckbeträge bis 800 M. können auf Antrag auch mittels telegraphischer Postanweisung an den Zahlungsempfänger übermittelt werden.

Die Unterschriften derjenigen Personen, die zur Ausstellung von Überweisungen und Schecks befugt sind, müssen vom Kontoinhaber dem Scheckamt mitgeteilt werden; ebenso ist dieses vom Erlöschen einer Vertretungsbeziehung freisofort zu benachrichtigen.

An Gebühren werden erhoben: 1. bei Barzahlungen von 500 M. 5 Pf., 2. für jede Barzahlung von 500 M. abseher a. eine feste Gebühr von 5 Pf., b. daneben 1/10 vom Tausend „Steuerungsgebühr“; 3. für jede Übertragung auf ein anderes Konto (Überweisung) von 500 M. abseher 3 Pf.; 4. falls für einen Kontoinhaber mehr als 600 Buchungen jährlich vorzunehmen sind, für jede weitere Buchung eine „Zuschlagsgebühr“ von 7 Pf. Alle bisher genannten Gebühren, sowie die Kosten für die Formulare, soweit die Lieferung der letzteren nicht unentgeltlich erfolgt, werden durch Abschreiben vom Konto des Zahlungspflichtigen eingezogen.

Die Gebühr für die Bestellung von Zahlungsanweisungen nebst den zugehörigen Beträgen ist auf 5 Pf. für Anweisungen bis 1500 M. und 10 Pf. für Beträge von mehr als 1500 bis 3000 M. festgesetzt. Geldebeträge über 3000 M., im Landbestellbezirk von mehr als 800 M., sind vom Empfänger auf Grund der ihm — kostenfrei — zugesendeten Zahlungsanweisung am Postscheckamt abzuholen. Wenn ein Kontoinhaber die Ver-

rechnung der für ihn eingegangenen Postanweisungsbeträge durch Guthabenspostanweisung auf sein Konto gewünscht hat, so wird der Gesamtbetrag täglich in einer Summe mittels Zahllkarte gegen die übliche Gebühr (5 Pf. für je 500 M.) von der Postanstalt dem Scheckamt überwiesen; die Abchnitte der Postanweisungen, für die kein Beleggeld zu bezahlen ist, läßt die Postanstalt dem Kontoinhaber — auf Wunsch zweimal, sonst einmal täglich — durch die Briefträger überbringen.

Soll der Betrag eines Schecks (bis 800 M.) durch telegraphische Postanweisung übermittelt werden, so hat derjenige die Gebühren zu tragen, der den Antrag gestellt hat.

Nach Vorstehendem wird jeder Interessent an der Hand seiner Geschäfts- oder Postanweisungsbücher leicht berechnen können, ob sich die Beteiligung an dem Postscheckverkehr für ihn lohnt. Bei der Prüfung ist einerseits nicht außer acht zu lassen, daß weder für die Stammeinlage noch für das jemals vorhandene Guthaben eine Verzinsung stattfindet, auf der anderen Seite wird jedoch neben der Ersparung an Portospesen auch der Vorteil in Rechnung zu stellen sein, daß die Verminderung des Bargeldumsatzes, wie allgemein angenommen wird, eine Verbilligung des Zinsfußes der Reichsbank und damit des Wechselkurses überhaupt ermöglichen dürfte, so daß eine Geldentwertung, wie wir sie zum großen Schaden für unser ganzes Wirtschaftsleben im vergangenen Jahre zu beklagen hatten, voraussichtlich in absehbarer Zeit sich nicht wiederholen wird. O. Z.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Prinz Hans Heinrich von Pleh aus Schlesien und Vorsitzender der Motorluftschiffahrtsgesellschaft Fabrikant Lanza aus Mannheim im „Hotel Nassau und Cecile“.

— **Todesfälle.** Gestern vormittag starb infolge Herzschlags Lehrer Georg Fischer von hier im 46. Lebensjahre. Er gehörte dem Kollegium der Mädchenschule an. Der unerwartete Heimgang des allgemein beliebten und geachteten Mannes wird von allen, die ihn gekannt, aufrichtig bedauert werden. — Ebenfalls am Sonntagmorgen verschied nach längerem Leiden der Rentner, frühere Baunternehmer Philipp Müller hier selbst, 62 Jahre alt. Er war eine in weiteren Kreisen, namentlich bei unseren Jägern, bekannte und gern gesehene Persönlichkeit.

— **Gerichtsprüfung.** Die Justizwärter Karl Röhder von hier, Heinrich Stein von Erbenheim, Dienstbach von Weilburg, Paul Köhler von Neuwied und Eugen Müller von Hechingen haben vor der Prüfungskommission des Königl. Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. die Prüfung als Gerichtsprüfer bestanden und wurden zu Aktuarern ernannt.

— **Weihnachtsmarkt.** Der erste Adventssonntag hat die weihnachtliche Geschäftsperiode durch einen unübersehbaren Massenverkehr eingeleitet. Schon um die Mittagszeit strömte eine große Menschenmenge durch die Geschäftsstraßen unserer City, die sich aber rasch verflüchtete, als der nachmittägliche Gottesdienst den Geschäftsschluß herbeiführte. Indessen trafen aus den Vororten und der weiteren Umgebung zahllose Scharen Schaulustiger hier ein. Alle aus der Umgebung in die Stadt führenden Straßenabzweigungen waren zwischen 2 und 4 Uhr völlig besetzt, und auch die aus dem Rheingau, dem Ländchen usw. eintreffenden Eisenbahnzüge führten viele Auswärtige herbei. Als um 3 Uhr die Geschäfte sich wieder öffneten, durchwogte eine unübersehbare Menge die Straßen, betrachtete die Auslagen der Geschäfte und suchte auch diese auf, um mancherlei Einkäufe zu machen. Im allgemeinen jedoch diente der Tag, wie meist der erste Adventssonntag, der Befriedigung der Schaulust und Orientierung. Das Publikum will erst sehen, was und wo etwas da ist, es will Preise studieren, um stille Kalkulationen machen zu können, und dann erst seine Wahl treffen und Einkäufe besorgen. Als mit hereinbrechender Dunkelheit die Abertausende der Beleuchtungsträger aufkamen, boten die Geschäftsstraßen in ihrem tag-

G. Diener, die hübsche Ansätze zu melodischer Gestaltung erkennen ließ. Unumstrittener Erfolg hatte unsere beliebte Opernsängerin Fräulein Adele Krämer, welche ernste und heitere Pieder mit frischem, hellen Stimmklang und in lebhafter Auffassung zu Gehör brachte. Für den stürmischen Applaus dankte die Künstlerin in liebenswürdiger Weise durch eine humorvolle Zugabe. Herr Grohmann fungierte als gewandter Begleiter am Klavier. —ck.

— **Kurhaus.** Am Sonntagabend fand ein Sinfonisches Konzert statt, das unserer einheimischen Sängerin Fräulein Tony Cannstatt Gelegenheit bot, sich einmal wieder vor größerem Publikum hören zu lassen. Es geschah mit namhaftem Erfolg. Ihre warm-kolorierte Mezzosopranstimme hat sich den weichen, einschmeichelnden Klang wohl zu bewahren gewußt, und ihr Vortrag scheint uns an innerer Innigkeit der Durchbildung noch gewonnen zu haben. Von jeder hat Fräulein Cannstatt ihr Talent gern für neue oder noch unbekanntere Kompositionen eingesetzt; ihre Programmschienen immer Interessantes. Diesmal war es der vor kurzem in Berlin verstorbene Lieddichter Heinrich v. Eslen, dessen vornehm empfindende, allem Gewöhnlichen abholde Musiknatur die Künstlerin zu uns sprechen ließ; so im Vortrag einer arder angelegten Szene mit Orchester „Judiths Ständchen“, wie in den Liedern „Schmied Schmers“ und „Am Rhein“, die in der reizvoll bewachten Kraft der Gestaltung, in dem schönen Maß der äußeren Mittel und der stimmungsreichen Wirkung zu den Perlen moderner Sangeslyrik zu zählen sind. Gleich günstige Aufnahme wie diesen Entzückenden Gesängen verschaffte Fräulein Cannstatt durch musikalisch sorgsam ausgeführten Vortrag auch den Liedern von Thulke, Schillings und Berger, denen sie auf lebhaften Beifall hin und durch viele Blumenpenden geehrt noch Richard Strauß' „Schlagende Herzen“ folgen ließ. Herr Kapellmeister Alfieri hatte gern die Gelegenheit wahrgenommen, uns auch mit einem Orchesterwerke von G. v. Eyfel bekannt zu machen: die „Serenade“ lehrte

uns diesen Komponisten als einen echten Ton-Dichter schätzen, der reiches technisches Vermögen mit einem hohen Juge idealer Begeisterung verband. Ein lebenswärtiger Humor ist in die tonmalerei schön-empfundene Partitur verwebt, und das geschickte instrumentierte Werk fand — bei vorzüglicher Wiedergabe durch die Kurkapelle — gleichfalls sehr freundliche Aufnahme. —

h. **Frankfurter Opernhaus.** Man schreibt uns unterm 29. November: Heute Sonntagabend hatten wir folgende deutsche Uraufführung: „Habanera“, Musikdrama in drei Akten, Dichtung und Musik von Raoul Laparra, deutsch von Georg Dröbner. Die Handlung spielt unter Bauern in Castilien. Zwei Brüder, Ramon und Pedro, lieben beide Pilar, die Braut Pedros; in wilder Raserei der Eifersucht, beim Ballabspiel, ersieht Ramon den Bruder, der noch im Todeskampf verheilt, er werde am Jahrestage der Untat zur Rachezeit als Geist erscheinen. Dies Versprechen erfüllt der Ermordete im zweiten Akt, der „Gespenscher“ überschrieben ist. Pedro, als Geistesverwirrter, verflucht seinem Bruder, er werde Pilar mit sich ins Grab nehmen, wenn nicht der Mörder — auf den kein Verdacht gekommen war und der im Bezirk lebt, Pilar zu heiraten — seiner Braut alles gestehen würde. Der letzte Akt mit der Überschrift „Grabstein“ spielt auf dem Friedhof, am Grabe Pedros. Ramon kämpft mit sich um das Geheimnis, kann sich aber nicht dazu entschließen. Darauf sinkt Pilar entsezt auf dem Grabe Pedros nieder, Ramon aber, mit dem wilden Lachen des Wahnsinns, entflieht in die Ferne. — So in den Grundzügen eine Handlung, die an Häufung von Effekten, von Brutalitäten, von Unbelustbarkeiten recht lebhaft an die kaum überwundene Zeit erinnert, da die Jungtakter das große Wort führten. Die Überführung Georg Dröbners mag sich an dem Wortlaut des Originals halten. Ob es aber nötig war, mit brutaler Eindeutigkeit in Unanständigkeit zu glänzen, da doch das ganze Libretto wahrlich an Poesie, an Gemütsstärke ohnehin so arm ist, das scheint uns denn doch höchst zweifel-

bar. Aber Raoul Laparra, den Dichter-Komponisten, hat man in Deutschland bisher noch nicht mehr gehört, als daß seine „Habanera“ bei der ersten Aufführung in Paris im Februar dieses Jahres mit viel Erfolg aufgenommen worden war und daß Laparra den ersten Kompreis 1908 erhalten hatte. Nach der heutigen erstmaligen Kenntnis seiner „Habanera“ wäre Laparra als ein „Vorsprechender“, noch nicht als ein „Vollbringender“ zu bezeichnen. Denn vorerst paßt sich die Musik dem an Theater-Effekten so reichen Libretto denn doch gar zu sehr an. Sie arbeitet ebenfalls mit dem lauten, wohlfeilen, handgreiflichen Mißzeug, wie wir es — Gott sei's geflagt — bei den wilden Renitanzern gewohnt sind. Aber Laparra kann etwas. Vertrauen wir, daß der mildernde Rest seiner musikalischen Erfindung zu ausgereiftem klaren Wein werde, so daß wir von seiner Feder einst die wirklich gute Oper gesehen bekommen, als die wir seine „Habanera“ beim besten Willen nicht erkennen können. Unsere Aufführung gab unter Kapellmeister Schilling-Remsen und Oberregisseur Krämer ihr Belles. Beide Führer wurden mit den Darstellern mehrfach gerufen. Aber was sagt das? Heute hatten wir Sonntag mit seinem nachsichtigen Publikum, und dann — die Unterirden einer Opposition wurden auch heute laut.

Theater und Literatur.

„Die verfluchten Frauenzimmer“, vier Einakter von Max Burghardt, hatten bei der Uraufführung im Wiener Deutschen Volkstheater guten Erfolg.

Bildende Kunst und Musik.

In Groß-Dillertshausen ist Freitagabend, 26. Jahre alt, der bekannte Maler und Illustrator Hermann Lüderl gestorben.

Die die „Frankf. Sta.“ erzählt, wird Herr Professor Johannes Reschert, der geschätzte Waffler, im nächsten Frühjahr Frankfurt verlassen und seinen Wohnsitz in München nehmen.

hellen Lichterglanz, in den buntsfarbene Flammen ihre tanzenden Reflexe warfen, mit ihrem Menschengewühl, dem lärmenden Auf und Nieder einer kommenden Ueberflutung frohen Menge einen überraschend schönen Anblick. Vor den großen Geschäftshäusern in der Kirchgasse staute sich zeitweilig die Menge derart zusammen, daß jeder Fußverkehr stockte, die Straßenbahn nicht von der Stelle kam und die Schulleute alle Hände voll zu tun hatten, um dieses unübersehbare Gewirr wieder in Fluß zu bringen. Ebenso gefährlich ging es an der Ecke Marktstraße und Michaelsberg zu. Eine kurze Anfrage in einigen Geschäften ergab, daß die Einnahmen dieses ersten Sonntags der Weihnachtszeit in gar keinem Verhältnis zu dem riesenhaften Verkehr standen. Sie hielten sich in bescheidenen Grenzen und haben vereinzelt den Stand des gleichen Tages im Vorjahr nicht erreicht. In der Hauptsache wurden noch Tagesbedarfsartikel gekauft, die eigentlichen Weihnachtsartikel kamen erst in zweiter Linie.

Maurer-Jubiläum. Generalsuperintendent D. Maarer feiert bekanntlich am 15. Dezember d. J. sein 60jähriges Dienstjubiläum. Die Sammlung, die zu Ehren des Jubilars in der evangelischen Landesstraße von dem Bezirksynodal-Vorstand angeregt worden ist, hat jetzt schon den Betrag von 10 000 M. überschritten. Sie soll der Sache der Diakonie zugute kommen. Die Feier selbst am 15. Dezember wird durch einen Gottesdienst um 1/21 Uhr in der Ringkirche eingeleitet. Im Anschluß an den Gottesdienst findet eine Versammlung im Gemeindefaal des Pfarrhauses an der Ringkirche statt, worin Vertreter von Behörden, Korporationen, sowie Privatpersonen ihre Wünsche und Begrüßungen zum Ausdruck bringen können. Um 1/2 Uhr ist dann im „Mehnhotel“ ein Festessen vorgesehen, zu dem Anmeldungen schriftlich im Hotel bis zum 12. Dezember entgegengenommen werden. (Trodenez Gedek 2 M., Herren im Überrock.) Die Beteiligung wird voraussichtlich außerordentlich stark werden.

Die 50jährigen Doktorjubiläen des Geh. Sanitätsrats Dr. Arnold Pagenstecher, Stadterordneten-Vorsitzers und Ehrenbürgers unserer Stadt, sowie des Geh. Sanitätsrats Stadtverordneten Dr. Heymann am 24. und 10. Juli d. J. wurden am Samstagabend durch ein Festessen im Kurhaus gefeiert, welches wegen Krankheit des Geheimrats Pagenstecher auf diesen Zeitpunkt verschoben worden war.

Vermächtnis. Der verstorbene frühere hiesige Hofkapellmeister Karl Reiß hat testamentarisch zugunsten der Mitglieder des Orchesters am Hoftheater zu Cassel eine Stiftung mit einem Kapital von 50 000 M. errichtet.

Die Scheidung des Tenors. In Darmstadt wird vielfach die Absicht eines bekannten Tenors der dortigen Hofbühne, sich von seiner zweiten Gattin scheiden zu lassen, um eine Baronin in Wiesbaden zu heiraten, besprochen. Die jetzige Frau des Künstlers soll unter gewissen Bedingungen bereit sein, auf die Scheidung einzugehen.

Stiftungsfest des Gewerbevereins. In diesen Tagen sind es 64 Jahre, daß der namentlich in der Fortbildung unserer Jugend so regenwirkende und daher für die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit unseres Handwerferstandes so bedeutungsvolle Gewerbeverein besteht, und die Wiederkehr des Gründungstages wurde am Samstag in altförmlicher Weise gefeiert. Nur in der Wahl des Festlokals war diesmal in der seit langem feststehenden Ordnung eine Neuerung eingetreten. Man war in den „Frankfurter Hof“, Webergasse 37, übergesiedelt, in dessen schönen und gemüthlichen Räumen das „Fest der Handwerker“ einen um so animierteren Verlauf nahm, als hier der „Dippehaß“ samt Zubehör mit vieler Sachkenntnis und Sorgfalt bereitet worden war und auch die Weine nichts zu wünschen übrig ließen. So fand das historische Fest an dieser historischen Stätte — ist der „Frankfurter Hof“ doch als die frühere „Stadt Frankfurt“ eines der ältesten Gasthäuser unserer Stadt — eine würdige Aufnahme. Der Vorsitzende, Schreinermeister H. Schneider, begrüßte die Festteilnehmer — etwa 100 — mit herzlichen Worten, insbesondere die Vertreter der städtischen Behörden, Bürgermeister Hef, als einen der treuesten Gäste, und Stadtrat Weidmann vom Magistrat, und mehrere Stadtverordnete, sowie den Direktor der Gewerbeschule Bittelmann und eine Anzahl Lehrer, und dankte allen für das durch ihr Erscheinen bekundete Interesse an dem Verein und dessen Bestrebungen. Der Vorsitzende gab sodann Kenntnis von mehreren Entschuldigungs Schreiben, u. a. vom Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, der dem Feste einen guten Verlauf wünschte, und brachte im weiteren Verlauf des Abends das übliche Kaiserhoch aus, an das sich der Gesang der von der Musik intonierten Nationalhymne angeschlossen. Bürgermeister Hef versicherte den Verein wieder der Sympathie des Magistrats mit seinen Bestrebungen, er wies auf die nächstjährige Ausstellung hin und trank unter allseitiger Zustimmung auf deren Gelingen, dazu möchte jeder im kleinen wie im großen nach bestem Können beitragen. Architekt Albert Wolff überbrachte Grüße des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau. Rentner H. See gedachte mit anerkennenden Worten der uneigennütigen Tätigkeit des Vorstandes und weihte diesem, insbesondere dessen Vorsitzenden Schneider, ein lebhaft erwidertes Hoch. Worte der Anerkennung widmete Herr See später auch dem Zeitwirt Fritz Enders. Um den geselligen Teil machten sich bewährte Kräfte verdient. M. Kler, der mit seinem mächtigen, wohlthönenden Bass einige Soli vortrug und sich mit dem Tenoristen E. Oberhardt zu einem Duett aus „Martha“ vereinigte; Hans Hüncke trug einige humorvolle Couplets vor. Sie ernteten wohlverdienten reichen Beifall. An gemeinsamen Liedern schloß es auch nicht, sie waren von Gewerbevereinssekretär Ehrhardt, Vater Bouffier und Architekt Bonte speziell für diesen Abend verfaßt. Gewerbevereinssekretär Weidmann hatte das Wiederfest mit einer humorvollen Zeichnung geschmückt. Da auch die Musik, Mitglieder des „Musikvereins“, ganz Vorzügliches leistete, konnte es nicht fehlen, daß die Veranstaltung einen animierten, genussreichen Verlauf nahm. Vater S. Bouffier hatte,

wie seit Jahren, auch diesmal in anerkennenswerter Weise seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und ein Orchester (holländische Landkapelle) gestiftet, das zum Besten armer Schüler der Gewerbeschule verlost wurde und für diesen Zweck etwa 100 M. einbrachte. Glücklicher Gewinner war Herr Rentner Joseph. Zum Schluß dankte Herr Schneider allen, die dazu beigetragen, den Abend so schön zu gestalten, mit herzlichen Worten.

Schauturnen. Zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf der Zeche „Raddob“ hatte der „Männer-Turnverein Wiesbaden“ gestern nachmittag in seiner Turnhalle in der Platterstraße eine Wiederholung seines Schauturnens, das mit großem Erfolg vor 14 Tagen stattfand, veranstaltet. Das Programm war im großen und ganzen dasselbe geblieben; es erübrigte sich daher, auf die einzelnen Darbietungen nochmals näher einzugehen. Es wurde wieder recht Gutes, ja, wir können sagen, noch Besseres (was besonders auf das Kürturnen am Barren zutrifft) geleistet. In seiner Begrüßungsansprache führte der erste Vorsitzende, Kapellmeister Stadtverordneter Kaltwasser, u. a. aus, daß es eine Pflicht der deutschen Turnvereine sei, stets mit dem Vaterland zusammenzugehen und an dem Glück und Unglück desselben regen Anteil zu nehmen. Dem ist der Verein nachgekommen. Er spreche den Erschienenen seinen Dank für ihr Kommen aus. Möge es dazu beitragen, manche Träne zu trocknen und einen Freudenthümer in das Weihnachtsfest der Hinterbliebenen der Opfer der unglückseligen Katastrophe bringen. — Der Besuch war ein recht guter, und es ist daher anzunehmen, daß ein namhafter Betrag dem Unterstützungsfonds zuströmt.

Lehrerversammlung. Im Hotel „Stadt Wiesbaden“ in Limburg waren am Samstagnachmittag zirka 150 Lehrer aus allen Teilen Nassaus zusammengekommen, um über die vitalste Sache, die Befoldungsfrage, zu konferieren. Lehrer Vauth-Dauborn gab einen Überblick über die Frage der Gehaltsforderungen und brachte zum Schluß die Wünsche der Versammlungseinberufer in folgenden Tönen zum Ausdruck, die nach ziemlich erregter Debatte zu fast einstimmiger Annahme gelangten: 1. Wir erkennen den großen Schritt, den die Befoldungsvorlage in bezug auf unser Befoldungswesen vorwärts tut, dankbar an. 2. Allerdings die richtige Venerierung unserer Vorbildung und unserer Arbeit bringen die in der Vorlage enthaltenen Sätze (im Vergleich zu anderen Beamtenkategorien) nicht zum Ausdruck. 3. Nach dieser Seite hin müssen wir an dem gesteckten Endziel: Gleichstellung aller Lehrer in Stadt und Land mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung, festhalten. 4. Sollte der einzige Weg, der zur Erreichung dieses Zieles bis jetzt gezeigt worden ist, nämlich die Erhöhung von Befoldungsklassen, nicht gangbar sein, so verlangen wir, daß sämtlichen Lehrern in Stadt und Land ein solches Gehalt gegeben wird, wie es die Vorlage für die Lehrer in Städten mit über 100 000 Einwohnern vorsieht. 5. Dieses Ziel läßt sich unserer Meinung nach wohl erreichen, wenn die Staatszuschüsse, wie es ja auch der Verfassung entspricht, würde, nach dem Grade der Bedürftigkeit der einzelnen Schulverbände verteilt würden. Diese Beschlüsse sollen an sämtliche Abgeordnete Nassaus gehen.

Wahl zur Ortskrankenkasse. Die Wahl zur Ortskrankenkasse, an der sich die auswärtigen Mitglieder schon am Donnerstag und Freitag beteiligen konnten, ging gestern zu Ende. Der Sonntag war der Hauptwahltag; in mehreren Lokalen hatten die Arbeitgeber und die Kassenmitglieder Gelegenheit, ihr Wahlrecht auszuüben. Da für die Kassenmitglieder nur ein Wahlvorschlag, derjenige der freien Gewerkschaften, zur Verteilung gelangte, vollzog sich das Wahlgeschäft in völliger Ruhe und Ordnung. Die Beteiligung war gering, seitens der Arbeitgeber sogar auffallend gering. Von 2400 wahlberechtigten Arbeitgebern wählten 22, also noch nicht 1 Prozent. Die Kassenmitglieder brachten es auch nur auf rund 3 Proz., denn von 15 500 wählten nur 1118, 994 männliche und 124 weibliche. Bei der letzten Wahl vor zwei Jahren war die Beteiligung infolge Agitation einer „bürgerlichen Vereinigung“ etwas lebhafter, indem von 15 000 Kassenmitgliedern 1735 wählten. Von den Arbeitgebern nahm jedoch auch damals ein geringer Prozentsatz teil, von 2400 Wahlberechtigten 39.

Eröffnung der Schrippenkirche. Wie seit einer Reihe von Jahren, so nahm auch gestern mit dem ersten Abend die „Schrippenkirche“ wieder ihren Anfang. Es hatten sich dabei bereits so viele Gäste eingefunden, daß das Lokal der Kaffeehalle bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem zuerst Kaffee und Bröden ausgeteilt waren, hielt der Sekretär des „Christlichen Vereins junger Männer“, Stadtmisionar Pink, eine kurze Ansprache an die Versammelten, welcher diese mit Aufmerksamkeit folgten.

Für Volksschullehrerinnen. Ein katholischer Volksschullehrerinnenkursus wird mit Genehmigung des Unterrichtsministers zu Dürren d. J. in Elville eröffnet werden. Die Aufnahmeprüfung ist auf den 19. und 20. April festgesetzt. Meldungen müssen bis zum 15. März an den Leiter des Kursums, Kreis-Schulinspektor Augel in Elville, eingereicht werden.

Eisenbahnverkehr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat folgenden Erlaß an sämtliche preussische Eisenbahndirektionen gerichtet: Wiederholte Beschwerden über ungenügende Erwärmung der Personenwagen geben mir Veranlassung, die Königl. Eisenbahndirektionen zu beauftragen, auf die genaueste Befolgung der Vorschriften für die Heizung der Züge mit Nachdruck hinzuwirken und namentlich bei Eintritt stärkeren Frostes und bei Beförderung stärkerer Züge für die rechtzeitige Einstellung von Heizkesseln, gegebenenfalls im Benehmen mit den Nachbardirektionen, Sorge zu tragen.

50-Pennigtag im Kurhaus. Sehr besucht dürfte das Kurhaus am Donnerstag, am ersten Andreasmarkt, werden infolge der Herabsetzung des Preises der Tageskarte auf 50 Pf. und des abends im Abonnement stattfindenden Richard-Waagnerkonzerts.

Ausmittlungspersonen im Postdienste. Personen, die während der Weihnachts- und Neujahrszeit im Postdienste Ausmittlung leisten wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis spätestens 3. Dezember beim Postamt 5, Hauptbahnhof (Obergeschloß, Zimmer Nr. 48), in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 1/2 Uhr nachmittags zur Vormerkung melden. Nur völlig unbescholtene und körperlich rüstige Personen im Alter von mehr als 18 Jahren werden berücksichtigt. Die Ausmittlung dauert während der Weihnachtszeit beim Bahnhofpostamt 4 bis 5 Tage, während der Neujahrzeit beim Postamt 1 (Rheinstraße) 2 bis 3 Tage.

Amerikanisches Abenteuer einer Wiesbadenerin. Glück im Unglück hatte ein wackeres, recht nettes Dienstmädchen aus der Adelheidstraße in Wiesbaden. Sie hatte auch, wie viele andere Kolleginnen, ihr „Verhältnis“. Vier lange Jahre aber, die ein reger Briefwechsel einigermassen erträglich machte, waren die Liebenden getrennt, denn „er“ hatte sich in New York in einem kaufmännischen Geschäft eine Position gesichert. Der letzte Brief war von entscheidender Bedeutung. In zwei Monaten sollte die längst ersehnte Trauung nach amerikanischem Ritus stattfinden, wozu die Braut die nötigen Papiere und ihr Geld mitbringen sollte zum Ankauf der Aussteuer. Glücklicherweise landete sie denn auch im „Land der Freiheit“, freudestrahlend empfangen vom Bräutigam. Man feierte das frohe Wiedersehen in einem Restaurant, und die überglückliche Braut wußte gar viel Neuigkeiten von Wiesbaden zu erzählen. Nach Verlauf einer Stunde entfernte sich der Bräutigam unter einem Vorwand mit dem Versprechen, bald zurück zu sein; sie möge sich so lange gedulden. Inzwischen nahm er beim Hotelportier des Mädchens Koffertische und Koffer, um auf Zimmerwiedersehen zu verschwinden. Endlich, nach langen Stunden, und da es inzwischen Nacht geworden, trat sie hinaus und erfuhr, daß der mit ihr gekommene Gentleman mit dem Gepäck eine Droschke bestiegen und in der Richtung der Washington Street davongefahren sei. Eine schreckliche Ahnung dümmerte der Armen auf. Planlos, und dabei nun ohne Mittel, irrte sie in den Straßen herum, um endlich ohnmächtig an einer Handstreppe niederzusinken. Der aufmerksam gewordene Hausbesitzer gewährte dem hübschen deutschen Mädchen freundliche Aufnahme und gewährte auch ärztlichen Beistand. Nach wenigen Tagen hatte sie ihre Fassung wiedergewonnen und blieb auf Bitten ihres Wohltäters als Haushälterin bei diesem. Dabei wurde ihm täglich klarer, daß es eine echte Perle war, die er dem Zufall verdankte, und nach vier Monaten erhob er das überraschte Mädchen zu seiner Gattin. Nun kommt das Schönste. Ein paar Tage nach der Hochzeit nahm der glückliche Amerikaner sein Brautchen am Arm und führte es ins Kontor, um sie als echter Gentleman seinen Angehörigen als Herrin vorzustellen. Unter diesen Umständen einer. Es war der treulose, durchgebrannte Exbräutigam, dem auf Bitten der braven Frau nichts passierte, als daß er sofort zum Teufel gejagt wurde. Wenn irgend eine Ehe im Himmel geschlossen wurde, so war es sicher diese. Es ist nötig, zu bemerken, daß es sich um eine wirkliche und wahrhaftige Geschichte handelt.

Schwarze Pocken in Mainz. An einem Spanier, der am Samstag aus Spanien in Mainz zugereist kam und in einem Drangengeschäft in der Quininstraße tätig sein sollte, wurden, wie uns aus Mainz telegraphiert wird, die schwarzen Blattern festgestellt. Der Erkrankte wurde sofort isoliert und in die Cholera-Baracke gebracht. Die mit ihm in Berührung gekommenen Leute wurden einer Impfung unterzogen und 11 Personen wurden in Quarantäne genommen. Der Laden ist geschlossen.

Das hohe Gerüst an der evangelischen Marktkirche hat den Zweck, zu beiden Seiten des Turmes Steigrohre zu befestigen, die bis zur Höhe des Turmes reichen. Bei etwaiger Feuergefahr im Turm braucht lediglich die Schlauchleitung der Feuerwehre nur an die untere Rohrmündung angelegt zu werden, um den Turm in kürzester Zeit bis zur Spitze mit Wasser zu übersprühen.

Ein jugendlicher Straßenräuber, der es auf die Veranbarung kleiner Kinder abgesehen hat, treibt seit einiger Zeit im westlichen Stadtteil sein Unwesen. Dieser Tage wurde wieder in der Roonstraße einem 11jährigen Jungen, den seine Mutter zu Einkäufen fortgeschickt hatte, das Portemonnaie mit einem Pfennigstück von einem etwa 11jährigen Jungen gewaltsam entzogen. Der jugendliche Räuber eilte mit seiner Beute der Westendstraße zu und entkam. Da dies der zweite derartige Fall ist, der in jüngster Zeit der Polizei gemeldet wurde, so seien die Eltern davor gewarnt, kleinere Kinder mit größeren Geldbeträgen zu Einkäufen fortzuschicken.

Kohlendiebe. Am Freitagabend gegen 6 Uhr fuhr ein mit Braunkohlen hochbeladener Schnepfkarren am Blücherplatz vorbei der Roonstraße zu. Dicht hinter dem Karren fuhr ein Mann mit einem größeren Handwagen, und während einer derselben den Handwagen weiterdrückte, sprang der andere immer wieder auf den Kohlenkarren und lud ein Stück nach dem anderen in den Handwagen ab, bis derselbe hochgefüllt war. Die Diebe fuhr dann mit ihrer Beute die Roonstraße hinauf der Scharnhorststraße entgegen, während der Kohlenwagen die Roonstraße entlang weiterfuhr. Da der Führer des Kohlenwagens weder die beim jedesmaligen Aufspringen des einen Mannes entstehende rüttelnde Bewegung des Wagens noch auch das polternde Ausschlagen der schweren Braunkohlenstücke in den Handwagen zu bemerken schien, so darf man wohl annehmen, daß derselbe mit den Langfingeren im Bunde stand.

„Mein Kind ist buchstäblich verhungert“, so jammerte letzter Tage eine erwerbslose Witwe und Mutter mehrerer Kinder aus Dohleim. Sie hatte keine Milch für ihr Jüngstes, und kein Geld, solche zu kaufen. Da ging sie in ihrer Not zum Bürgermeister in Dohheim, der ihr aber erklärte, nicht helfen zu können, weil sie noch keine zwei Jahre dorthin wohne; sie müsse sich an ihren Geburtsort Wiesbaden halten. Aber auch hier, erklärte sie, habe man ihr nicht helfen können, weil sie den

Unterstützungswohnsitz verloren habe. Das Kind stiehe inzwischen dahin und erlag endlich der Entkräftung. Der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig, heißt es treffend in der Bibel, die leider noch nicht Allgemeingut geworden ist. Das Unterstützungswohnsitzgesetz datiert aus dem Jahre 1870 und hat schon unzählige Fälle menschlicher Härten auf dem Kerbholz.

— Erhöht auf 500 M. wurde die Belohnung, welche die Angehörigen des seit dem 4. November vermissten Kaufmanns Siegfried Würzburger aus Mannheim für die Auffindung des Vermissten ausgesetzt haben. (Siehe Anzeige in Nr. 558, Seite 10, des „Wiesbadener Tagblatts“.)

— Netze Zustände scheinen in einem Hause am mittleren Bismarck-Ring zu herrschen. Dort wurde eine ahnungslose Mieterin, als sie der Hausfrau Vorstellungen machte über mangelhafte Verhältnisse in dem Hause, von dieser in der gräßlichsten Weise angefallen, beschimpft und mißhandelt, so daß die Mieterin ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Anzeige ist erstattet worden.

— Sinnlos betrunken lag am Samstagabend nach 11 Uhr vor dem Eingang einer Wirtschaft in der Scharnhorststraße ein dem Arbeiterstande angehörender Mann. Er schien schon eine Weile die naßkalte Erde als sein Bett angesehen zu haben, denn er schlummerte fest und alles Mitteln und Schütteln war zunächst erfolglos. Schließlich brachten ihn Passanten auf die Beine und schleppten ihn fort, was seine leichte Arbeit war.

— In leichtsinniger Weise brachte sich am Samstagabend ein junger Burische dadurch in große Gefahr, daß er kurz vor der Station Schierstein aus dem noch fahrenden Zug sprang. Trotzdem er sich mehrmals überschlug, scheint er ohne nennenswerten Schaden noch glücklich davongekommen zu sein.

— Der Nachtrag zum Adressbuch, welcher die Zu- und Abzüge bis Ende Oktober d. J. verzeichnet, ist soeben, für die Abonnenten unentgeltlich, erschienen. Er dürfte den Geschäftsinhabern bei Verfertigung von Weihnachtszirkularen willkommen sein, da die neu zugezogenen Einwohner wie immer durch eine besondere Auszeichnung kenntlich gemacht wurden.

— Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Metzgermeister Jakob Gähler zu Diebrich gehörigen Wohnhauses Elisabethenstraße 22 und 24 blieb Rentner Franz Sammerichmidt zu Diebrich mit 40000 M. Höchstbietender.

— Der Wohnungsgesellschaft und die Einteilung Wiesbadens in die Wohnklassen B bildet den Gegenstand einer heute abend um 8 1/2 Uhr im „Friedrichshof“ vom „Verein der liberalen Jugend“ einberufenen öffentlichen Versammlung. Beamte und Hausbesitzer, die sich an dieser Frage ein gleichmäßiges Interesse haben, seien nochmals auf diese Versammlung aufmerksam gemacht.

— Hofpräbital. Der Inhaber der Firma Hofphotograph Karl Schipper, Rheinstraße 31, Herr Ludwig Rittl, ist zum Hofphotographen des Königs von Schweden ernannt worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiel. Die nächste Vorstellung zu Volkspreisen findet am Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt, und zwar gelangt „Schnepfenwittchen“, Weihnachtsmärchen, zur Aufführung. Vorbestellungen werden dazu nicht entgegengenommen. Die Karten gelangen vielmehr wie üblich am Vorstellungstage von vormittags 9 Uhr ab an der Kasse zum Verkauf. Die königliche Intendantur behält sich vor, die Kasse bei großem Andrang schon vor 9 Uhr zu öffnen.

* Volkstheater Wiesbaden (Direktion Hans Wilhelm). (Bodenplan.) Montag, den 30. November: „Stadl und Land“. (Der Viehhändler aus Österreich.) Dienstag, den 1. Dezember: „Der Herrgottskühner von Ammergau“. Mittwoch, den 2., nachm.: „Die Königsfinder“. Abends: „Die Grille“. Donnerstag, den 3. (Andreasmarkt): „Nobeli und Pertram“. Freitag, den 4. (Andreasmarkt): „Lumpacibagabundus“. Samstag, den 5., nachm.: „Die Königsfinder“. Abends: „Die Wäite aus Lohwald“.

* Die Schillerfeier im Volkstheater. Für die Dienstag, den 1. Dezember, stattfindende Gastvorstellung des Schillerfestes Bauerntheaters gibt sich allseitig reges Interesse kund. Die besten Bauernspieler kommen reich an Ehren aus der Reichshauptstadt, wo sie auch vor dem Kaiser spielten. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

* Volkshilfsverein. Hierdurch sei nochmals auf den heute Montag, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums in der Oranienstraße stattfindenden Vortrag des Herrn Konseratoriumsleiters Hans Georg Gerber über „Der Ring des Nibelungen“ hingewiesen. Eintrittskarten zu 25 und 50 Pf. (reservierter Platz) an der Abendkasse.

* Erste Wiesbadener Kunst-Messe. Ein höchst eigenartiges und interessantes Unternehmen befindet sich zurzeit in Wiesbaden in Vorbereitung, und zwar ist es wieder die Galerie Wagner, die in stets kunstfördernder Weise für immer neue künstlerische Anregungen Gelegenheit bietet. Am Anfang Dezember (12. bis 24.) wird in dem Oberlichtsaal der Dargerischen Gemälde-Ausstellung eine Kunst-Messe stattfinden, die ein ganz außergewöhnlich originelles Arrangement zu werden verspricht, in seiner Neuartigkeit für Wiesbaden nicht nur eine besonders ansehnliche Attraktion bieten wird, sondern durch seine künstlerischen Ideen und Zwecke in ihrer praktischen Verwirklichung wirklich modernen Gesichtspunkten und Bedürfnissen entgegenkommt und entspricht. Ein Verweis für die große Bedeutung, die dem Unternehmen in maßgebenden Kreisen beigegeben wird, ist, daß Frau Regierungspräsidentin Dr. v. Weiler in dankenswerter Weise das Protektorat desselben übernommen hat. Da außerdem der Heimertag zum Festen der Weihnachtsfeier armer Wiesbadener Kinder Verwendung finden und zu diesem Zweck dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden zur Verfügung gestellt werden soll, so ist dieser ersten Wiesbadener Kunst-Messe ein volles Gelingen von vornherein wohl gesichert.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Die Weihnachtsausstellung des Warenhauses Julius Bornhof darf als eine Lebenswürdigkeit Wiesbadens betrachtet werden. Die in hellstem elektrischem Licht erstrahlenden Schaufenster enthalten neben den ausgestellten praktischen Bedarfsartikeln herrliche Weihnachtsarrangements, unter denen eine in wunderbarem Farbenpiel schillernde Grotte sowie die Märchenbilder Schneewittchen und Dornröschen besonderes Interesse erregen. Dem glänzenden Aukeren entspricht durchaus das Innere des Lokals. Hier feiert gleich beim Eintritt ein Reppel-Ballon, der in zwei Gondeln den Weihnachtsmann und eine hübsche Schaar grotesker Gealten zur ganzen Höhe des Hauses auf und nieder fährt. Der erste Aufstieg gestaltete sich zu einer imposanten Klundgebung, indem die Hunderte von Kindern und Erwachsenen, die gespannt dem schönen Schauspiel folgten, in brausendem Durra ausbrachen. Die Spielwarenausstellung ist, wie alljährlich, sehr reichhaltig und geschmackvoll arrangiert.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Diebrich, 28. November. Die Villa August Wilhelm zu Diebrich ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Konrad Grimm von hier übergegangen. Das große Gebäude wird neu hergerichtet und Schulzwecken dienlich gemacht. Die Eröffnung erfolgt im Frühjahr 1909.

a. Diebrich, 30. November. In der Zeit von Samstagabend bis heute vormittag wurden aus einem hiesigen Neubau zwei Rollen großer Kupferplatten, wie sie oft zum Eindecken von Dächern gebraucht werden, gestohlen, obwohl es an Tag- und Nachtwächtern nicht fehlte.

Raffaenische Nachrichten.

d. Diebrich, 28. November. Wiederum ereilte ein rascher Tod eine geachtete hiesige Persönlichkeit, den Herrn Wilhelm Rehner. Er wollte nach Wiesbaden zum Baden fahren und erlitt auf seiner Haustreppe einen Gehirnschlag. Der Verstorbenen war Stadtverordneter, Kirchenvorstandsmitglied und hiesige außerdem noch zahlreiche Ehrenämter. In der deutschen Turnerschaft war er eine bekannte Persönlichkeit, jahrelang arbeitete er im Vorstand des Rittellauausganges und im Vorstand des hiesigen Turnvereins für die deutsche Turnhalle. Er erreichte ein Alter von 52 Jahren.

hn. Weilburg, 29. November. Der um 6 Uhr 35 Min. morgens in der hiesigen Station abgehende D-Zug 128 rannte bei dichtem Nebel in der Güterverkehrsstation Gräveneck auf einen Güterzug auf. Es gelang noch im letzten Augenblick durch Bremsen, die Wucht des Anpralls zu mildern, so daß ein größeres Unglück verhindert wurde und die Reisenden wie das Zugpersonal unverletzt mit dem Schrecken davonkamen. Immerhin wurden drei Güterwagen aus dem Geleise geworfen und die Schnellzuglokomotive betriebsunfähig gemacht. Von Station Weilburg und Limburg kam Hilfe, jedoch erlitt der Personen- und Güterzugverkehr bedeutende Störungen.

Aus der Umgehung.

?? Mainz, 29. November. Möbeldieb Jahn von hier hat vor einem Jahre vor dem Goutur einen Ader gelautet, den er in einen Garten umwandeln ließ. Vergangenen Donnerstag nun wurde dieser Garten gründlich mit Spaten durchsucht und fanden die Arbeiter bei dieser Gelegenheit das Skelett eines Menschen. Das war spät am Abend. Am anderen Tage ließ der Besitzer die Polizei kommen und diese ließ durch den Kreisarzt Dr. Dreißler feststellen, daß es sich um die Gebeine einer männlichen Person im Alter von etwa 18 Jahren handelte. Das Skelett lag 32 Zentimeter unter der Erde. Ein verrostetes kleines Messerchen, das in der Nähe gefunden wurde, wird mit der Sache wohl kaum etwas zu tun haben. Sollte hier ein Verbrechen vorliegen, so liegt es zweifellos jahtlang jurist. Wir haben die Knochen, die auf dem Bureau der Kriminalpolizei liegen, in Händen gehabt, diese zerbrechen wie Kreide- oder Gipsstückchen. Da aus dem betreffenden Grab niemals ein Friedhof, noch ein Schlachtfeld, noch im Jahre 1870/71 das Franzosenlager war, so müssen andere Vermutungen für die Erklärung des grausigen Fundes herhalten.

6. Mainz, 30. November. Der Geheime Kommerzienrat und belgische Konsul Weingroßhändler Lauteren ist heute früh in Rierstein im Alter von 65 Jahren verstorben.

ss. Diebrich, 28. November. Otto Dirschel wurde unter dem gestrigen Tage vom Vorstand der Landwirtschaftlichen Genossenschaft für Oberheffen seines Postens als Direktor entbunden. Wie bestimmt verlautet, soll der Grund dieser Maßnahme in Handlungen Dirschels zu suchen sein, die im Widerspruch mit den Interessen der Genossenschaft stehen.

* Mainz, 30. November. Rheinegel: 20 cm gegen 24 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Der Ballon „Mainz-Wiesbaden“ der Mittelrheinischen Luftschiffahrtsgesellschaft, welcher gestern morgen in Mainz mit Hauptmann Eberhard und zwei weiteren Insassen aufstieg, ist, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, heute morgen nach Wädlinger Fahrt in Königstein in der südschweizer Schweiz glücklich gelandet.

* Cockey. Am 29. d. M. fand hier ein Match des Wiesbadener Hockeyklubs gegen den Mannheimer Hockeyklub statt. Anfangs schien es, als ob die Gäste das Spiel in großem Stil gewinnen würden, denn in den ersten 5 Minuten landten sie zwei Tore ein, dann aber zog Wiesbaden durch seinen Mittelfürer und seinem Einfließen gleich, so daß die Seiten mit 2:2 gewechselt wurden. Auch nach Halbzeit hielt sich Wiesbaden tapfer, und erst in den letzten Minuten erzielte Mannheim noch drei weitere Tore. Die Gäste erhöhten so ihr Score auf 5, während Wiesbaden keinen weiteren Erfolg errang.

sr. Rennen zu Strassberg. Der Schluß der deutschen Rennsaison vollzog sich am Sonntag auf der Strausberger Waldbahn bei schönstem Wetter und starkem Besuch. Das einseitige Flachrennen gewann Capella in überlegenem Stil. Auch der Sieg von Sternberg im Preis von Dämmerlichte war sehr leicht errungen. Nicht spannend verliefen die beiden Herrenreiten des Tages. Lt. Graf B. Verhuys-Duc landete mit Gabriele das Ehrenpreis-Jagdrennen sehr geschickt gegen Irony 2. Lt. v. Buddenbrock kam mit Fortunat Darling am vorletzten Hindernis zu Fall und zog sich eine Schulterquetschung zu, das Pferd blieb mit gebrochenem Genick am Platze. Ein prächtiges Finish brachte der Preis von Strassberg. Der von Herrn Jahrmarkt zum Schluß nicht genügend unterstützte Favorit Fuseller wurde von dem von Lt. v. Raven gesteuerten Jonahan nach heftiger Gegenwehr geschlagen. Im Preis von Hadersdorf versagte die viel gewettete Nilbraut infolge schlechten Springens, die wenig beachtete Germania siegte überlegen und brachte ihren Anhänger die hübsche Duote von 328:10.

sr. Das Grand Cadre-Turnier Kerlan-Boerg hat jetzt mit dem glänzenden Sieg Kerlans seinen Abschluß gefunden. Kerlan erzielte noch zu guter Letzt eine Serie von 220 Wällen, und so einen Rekord. Durchschnitt von 625 Wällen bei 8 Ausnahmen. Der bayerische Meister vermochte unter diesen Verhältnissen den gefährdeten Schneider nicht mehr zu retten, brachte es sogar nur auf einen Durchschnitt von 328 Points und auf insgesamt 2478 Wälle gegen die 6000 von Kerlan.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht. Straßenraub.

Landgerichtsdirektor Travers als Vorsitzender eröffnete heute die Tagung, indem er die Herren Geschworenen begrüßte und zugleich mitteilte, daß neben den bereits überwiesenen vier Sachen weitere nicht auf der Stelle erscheinen, daß demgemäß die Tagung mit Mittwoch dieser Woche bereits ihr Ende finden werde. — Heute stehen zwei Sachen zur Verhandlung: 1. wider den Kutscher Paul Pawlod, 2. wider den Schlosser Billy Aug, beide wegen Straßenraubs. Pawlod war bereits vor der Strafkammer zur Verantwortung gezogen, welche jedoch, nachdem durch die Zeugen die geschworene Anwendung von Gewalt festgestellt worden war, ihre Unzuständigkeit aussprach und die Sache dem Schwurgericht zuwies. Er ist Ende 1888 in Kassenberg geboren und außer dreimal wegen Bettelns zweimal wegen Diebstahls verurteilt. Namentlich wird ihm Schuld gegeben, daß er am 18. September abends unter Anwendung von Gewalt wider die Person in der Wilhelmstraße - Allee einer Privatiersin 52 M. 50 Pf. in Bar, sowie ein Oportglas enthaltendes Täschchen entriß. Am 18. August war er in Frankfurt aus dem Gefängnis entlassen worden. Er hatte sich von dort gleich nach Wiesbaden begeben, wo er die erwartete Gelegenheit zum Verdienst nicht fand, in Not geriet und dann die ihm vorgeworfene Straftat verübte. Als die auf dem Heimwege aus dem Theater begriffene Beirahnte um Hilfe schrie, rannte Pawlod in die Anlagen hinein, wurde jedoch in einem Garten festgenommen und der Polizei überantwortet. Früher, vor der Strafkammer, hat P. erklärt, er habe mit einem anderen jungen Mann, der ihn zu guter Letzt der Polizei überantwortete, im Komplott gehandelt. Eine gewisse Bestätigung dieses Verdachtes hätte möglicherweise in dem Umstand gefunden werden können, daß heute dieser als Zeuge vorgeladene Burische fehlte. Pawlod jedoch widerrief heute seine einschlägigen früheren Angaben und gab an, daß er allein bei der Affäre beteiligt gewesen sei. Es konnte mit Rücksicht auf sein Geständnis auf die Vernehmung einiger Zeugen verzichtet werden. Der Angeklagte wurde wegen Rückfall Diebstahls unter Jubiläumum mildernder Umstände zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, abgiltlich sechs Wochen Vorhaft.

Vermischtes.

Furchtbare Grubenkatastrophe.

Auf der Zeche „Marianna“ in Pennsylvania sind 250 Bergleute infolge einer Grubenexplosion im Kohlenbergwerk eingeschlossen. Man befürchtet, daß sie erstickt sind. Die Grube ist in Brand geraten. Die Rettungsarbeiten, an denen 500 Mann tätig sind, stoßen auf große Schwierigkeiten, da allenthalben Trümmer den Zugang zur Zeche verstopfen. In der Nähe des Schachteinganges wurden unter den Trümmern zahlreiche Leichenteile gefunden. Der ganze Distrikt ist in Bewegung, um sich an den Rettungsversuchen zu beteiligen.

Von den auf der Zeche „Marianna“ verunglückten Bergleuten sind bereits zwei Leichen, die bis zur Unkenntlichkeit verstimmt waren, geborgen worden. Der Inspektor der Grube erklärte, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, von den Eingeschlossenen auch nur einen zu retten. Wegen der großen Hitze gehen die Rettungsarbeiten nur langsam vorwärts. Die Behörden schätzen die Zahl der Eingeschlossenen auf 270 bis 280.

Weiter wird gemeldet: Die Explosion war außerordentlich heftig. Velden Schächten entliehen die Rauchwolken. Es ist unmöglich, in die Mine einzudringen, vor der sich herzerregende Szenen abspielen. Infolge der Explosion wurde das Ventilatorenhaus zum Teil zerstört und die Ventilatoren für mehr als eine Stunde außer Betrieb gesetzt. Ein Förderkorb, mit dem zwei Bergleute zur Arbeit führen, wurde in einer Tiefe von 300 Fuß samt seinen Insassen in Stücke gerissen.

Eine Meldung vom 30. November besagt weiter: Bisher sind 125 Leichen zutage gefördert. Die meisten der Opfer sind Italiener. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt. Merkwürdigerweise fand die Explosion statt, nachdem der italienische Mineninspektor kurz zuvor die Grube verlassen und alles in Ordnung gefunden hatte.

Die Ursache der Gasexplosion ist noch immer zweifelhaft. Es besteht wenig Hoffnung auf Rettung der Verunglückten.

Feine Chronik.

Miß Elkins — Exherzoginbrant! Die „Perseveranza“ bringt aus offiziellen Hoffreisen die Nachricht, daß der Plan der Heirat zwischen dem Herzog der Abruzzen und Miß Elkins endgültig gescheitert sei. Damit endet der färsliche Liebesroman.

Von einem Geisteskranken wurde in der Nacht zum Sonntag die 41 Jahre alte Händlerin Jahn in der Kasanen-Allee in Berlin zu Tode geprügelt. Die mehrfach bestrafte Händlerin wohnte in einer Dachkammer mit dem früheren Steinträger Graubaum zusammen, mit dem sie seit 8 Monaten in wider Ehe lebte. Graubaum war erst vor kurzem aus der Irrenanstalt entlassen worden. Nachbarn hörten oft, wie die Frau von Graubaum mißhandelt wurde. In der Nacht zum Sonntag kam es wieder zu einem Aufritt, und am anderen Morgen fand man die Frau regungslos vor der Tür liegen. Der Körper der Toten war furchtbar zugerichtet. Graubaum wurde verhaftet.

Folgen schwere Acetylenexplosion. Infolge Explosion eines Acetylenbehälters flog der Anban der Fabrik Oplaender in Dorimund in die Luft. Die Trümmermassen wurden weit in das Feld geschleudert. Ein Werkmeister und ein Arbeiter sind schwer verletzt.

Saum zu glauben. Der Orite-Peter-Kulius ist in Dresden immer noch nicht erloschen. Am Donnerstag war ihre Ruhestätte auf dem Friedhof zu Tolkowitz mit

Bergen von Kränzen und teuren Blumen überdeckt. Stundenlang standen Damen am Grabe mit gefalteten Händen und Tränen in den Augen, und bei einbrechender Dämmerung machten noch einige den Versuch, brennende Kerzen auf dem Grabhügel der Mörderin aufzustellen.

Die Ersäufung von Raddod beendet. Nachdem am Freitag in Hamm eine Konferenz von Kommissaren des Oberbergamtes, der Ortsbehörde und Vertretern der Zechenverwaltung stattgefunden hat, ist nunmehr die Wasserzuführung in die Schächte der Zeche Raddod eingestellt worden. Das Wasser steht 200 Meter über der obersten Schale und noch 500 Meter unter der Erdoberfläche. Erst in 14 Tagen wird mit dem Herausumpfen des Wassers begonnen.

Bei dem Grubenunglück im Kalibergwerk „Großherzog von Sachsen“ wurden 20 Bergleute verletzt, darunter vier schwer; zwei sind tot.

Mordverdacht. In Liegnitz wurde unter dem dringenden Verdacht, die Rentnerin Böwe ermordet zu haben, das Dienstmädchen Emma Altman verhaftet.

Vom Fahrstuhl erdrückt. Auf der Zeche „Maritino“ in Charleroi sind infolge eines Defektes am Fahrstuhl drei Arbeiter erdrückt worden. Einer war sofort tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Eisenbahnzusammenstoß. In Paris erfolgte infolge falscher Weichenstellung auf dem Bahnhof Evreux ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen. Zwei Personen wurden getötet, zehn schwer, mehrere leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Zur Affäre Steinheil in Paris. Der Untersuchungsrichter André hat eine neue Autopsie der Leiche des Malers Steinheil und der Madame Japy angeordnet.

Retting aus Seenot. Ein englischer Dampfer, der von Bissabon kam, rettete auf hoher See eine mit zwanzig Matrosen besetzte Schaluppe, die zur Bemannung eines gesunkenen holländischen Dampfers gehörte.

Beschützte Schulkinder. In Minervino stürzte eine dreistöckige Mauer eines Neubaus über ein daneben befindliches Schulhaus, in dem sich 12 Kinder befanden. Das niedergehende Mauerwerk brachte das Schulhaus zum Einsturz. Fünf Kinder blieben unverletzt, alle anderen wurden schrecklich verstümmelt, vier wurden getötet, ebenso die Lehrerin.

Ein netter Schuhmann. Ein Schuhmann in Odessa schlug auf offener Straße eine Frau. Zwei vorübergehende Offiziere stellten ihn deswegen zur Rede, worauf der Schuhmann beide Offiziere mit einem Revolver erschoss, ebenso einen Zollbeamten, der zufällig hinzukam und Frieden stiften wollte.

Postüberfall. Auf dem Wege von Riacha nach Urga (Transbaikalien) wurden bei einem Überfalle auf eine Post 250 000 Rubel geraubt. Es wurden drei Personen getötet, eine schwer und eine weitere leicht verletzt.

Ein Kampf zwischen Polizei und streikenden Arbeitern. In Reasbu, New Jersey, sah sich die Polizei genötigt, auf streikende Arbeiter zu schießen, von denen vier verwundet wurden. Der Gouverneur des Staats bat um Truppen und befahl die Alarmbereitschaft von vier Kompagnien Militär für den Fall weiterer Unruhen.

Letzte Nachrichten.

Eine deutsch-böhmische Protestversammlung.

wb. Reichenberg (Böhmen), 30. November. (Von einem Privatkorrespondenten.) Auf dem hiesigen Marktplatz wurde gestern eine von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten, in der eine Reihe von Rednern, darunter der Bürgermeister von Reichenberg, Dr. Wager, der Obmann der Reichsvereinigung deutscher Arbeitervereine, Verwahrung einlegte gegen die Gewalttätigkeiten, denen die deutschen Studenten in Prag durch den tschechischen Pöbel ausgesetzt gewesen sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Ausschreitungen, die sich an der Stätte der ältesten deutschen Universitäten, dem ehrwürdigen Kulturbesitz des deutschen Volkes, ereigneten, bereits zu einem europäischen Skandale geworden seien.

hd. Auffig, 30. November. Zahlreiche deutsche Stadtvertretungen Nordböhmens veranstalteten gestern Protestmeetings unter freiem Himmel gegen die Prager Exzesse.

wb. Laibach, 30. November. Die slowenischen Vereine Krains beschlossen, nach den Vorgängen in Prag auch in Laibach keinerlei deutsche Aufzüge und deutsche Versammlungen mehr zu dulden und mit dem Recht der Majorität unmöglich zu machen.

Ein russisch-italienisches Balkanabkommen.

wb. Paris, 30. November. Bezüglich des von London aus verbreiteten Gerüchtes, daß Italien und Rußland ein geheimes Abkommen, betreffend den Balkan, abgeschlossen hätten, schreibt der „Petit Parisien“: Die beiden Staaten haben lediglich einen Meinungsaustausch über die Zwecke und das etwaige Programm der Konferenz gehabt. Es sei nicht zweifelhaft, daß Rußland und Italien das gleiche Interesse daran hätten, für Serbin und Montenegro einzutreten, aber daß ein regelrechter Vertrag abgeschlossen worden wäre, ohne daß Rußland das verbündete Frankreich verständigt hätte, erscheint nicht sehr glaubwürdig.

Zur Lage im Orient.

Cöln, 30. November. Die „Cöln. Zeitung“ meldet aus Saloniki: Das in Konstantinopel weilende Balkankomitee beabsichtigt, im Enderfandnis mit den Jungtürken einen Bund der kleinen Balkanstaaten herbeizuführen.

hd. Paris, 30. November. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel: Infolge neuer Schritte des deutschen Botschafters habe der Sultan an den Großvezir die Anfrage gerichtet, ob er nicht neue Verhandlungen mit dem österreichischen Botschafter durch Vermittelung der deutschen Botschaft ein-

leiten könne. Kiamil-Pascha sagte zu und Tewfik-Pascha wurde in seiner Eigenschaft als Minister des Äußern mit den weiteren Maßnahmen beauftragt. Tewfik-Pascha erklärte, sobald die Türkei sich mit Bulgarien verständigt habe, werde auch eine Einigung mit Österreich erfolgen.

wb. Cöln, 30. November. Die „Cöln. Zeitung“ meldet aus Ueslöh: Die in Gilan gefangen gehaltenen Mitschuldigen Issa Wolitinas sind durch 3000 Albanier befreit worden. Aus Valits, Mitremiha und Köprüli ist je ein Bataillon zur Bestrafung der Schuldigen abgegangen.

Das türkische Flotten-Programm.

wb. Konstantinopel, 30. November. „Jeni Gazeta“ veröffentlicht das von dem Marineministerium ausgearbeitete Flottenprogramm für den Zeitraum von acht Jahren. Die gesamten Ausgaben betragen 17 860 000 Pfund, von denen in das Budget des nächsten Jahres 2 232 000 Pfund eingestellt sind. Ohne die bei Schneider und bei der Ansaldo-Werft bereits bestellten Kriegsschiffe ist der Bau von insgesamt sechs Kriegsschiffen, 12 Torpedobootzerstörern, 12 Torpedobooten, 6 Unterseebooten, 2 Minenschiffen, 2 Schulschiffen, 24 Kanonenbooten, 4 Flugkanonenbooten, ein Hospitalsschiff und 6 Transportschiffen vorgesehen. Ferner ist der Bau von Marinewerkstätten und Arsenalen geplant.

Ein päpstliches Breve.

hd. Rom, 30. November. Am 6. Dezember wird ein päpstliches Breve erscheinen, in dem verschiedene „Wunder“ anerkannt werden. Auch die Heiligsprechung der Jeanne d'Arc soll darin angefündigt werden.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 30. November. Fünf Offiziere der Garnison von Laen, der Oberst Bouquerelle, Kommandeur des 29. Artillerie-Regiments, zwei Oberstleutnants, ein Major und ein Hauptmann, wurden strafweise zur Disposition gestellt oder versetzt, und zwar wegen Teilnahme an mehreren Versammlungen und kirchlichen Veranstaltungen des Kongresses der katholischen Jugend des Departements Wisne, bei denen scharfe Kundgebungen gegen die Regierung und die Republik stattgefunden hatten.

Cöln, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Cöln. Volks-Ztg.“ aus Rom meldet, ist der Papst an den Folgen einer Erkältung erkrankt. Es fand sofort eine Konferenz der Ärzte statt. Dieselben versetzen erst um 1 1/2 Uhr nachts den Vatikan und verweilen heute morgen wieder eine Stunde am Krankenbett des Papstes. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesetzt.

wb. Karlsruhen, 30. November. Der Streit der Arbeiter der Saar- und Roselbergwerks-Gesellschaft nimmt weiter ab. Heute sind 1374 von 3300 Arbeitern angefahren.

wb. Mündeberg (Oberfranken), 30. November. Das Fuhrwerk eines Brauereibesizers wurde von einem Sozialjunge überfahren. Der Lenker und ein Pferd wurden getötet, der Wagen zertrümmert.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. No., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 30. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 103.30, Diskonto-Kommandit 177.70, Dresdner Bank 148.10, Deutsche Bank 237.50, Handels-Gesellschaft 168, Staatsbahn 141.40, Lombarden 18.70, Baltimore und Ohio 108.50, Gelsenkirchen 187, Bochumer 217.50, Zuckerlöse 142.60, Norddeutscher Lloyd 80, Hamburg-Amerika-Raket 110.70, 4proz. Russen 81.70, Wga. Elektrizitäts-Ges. 224.25. Wiener Börse, 30. November. Österreichische Kredit-Aktien 610, Staatsbahn-Aktien 657.50, Lombarden 101.50, Marktnoten 117.20. Tendenz: matt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 30. November 1908. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Cattle, Pigs, etc.), quality, and prices. Includes sub-headers for 'Für 50 kg Schlachtgewicht' and 'Für 50 kg Lebendgewicht'.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 30. November. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table of stock market prices for various companies and banks, including Berlin Handelsgesellschaft, Commerz- u. Diskontobank, etc.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 30. November

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen neblig, sonst trocken ohne Temperaturänderung.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Morgen ein wenig kälter, sonst Fortdauer.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatlich je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Dismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mitteleuropäischer Zeit.)

Table showing sunrise and sunset times for December 1st, 12th, 16th, 18th, 24th, 26th, and 31st.

Geschäftliches.

Quaker Oats

leicht zuzubereiten — delikates Geschmack.



Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchner, Pilsener, Kulmbacher u. Germaniabier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; dieselben Bierse auch in Flaschen.

M. Ruhl, Friedrichstr. 10, Tel. 2838.

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: ... Druck und Verlag der E. Scheitersberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

! ZUR AUFKLÄRUNG !

ERSTENS:

Bitte wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **Dr. Schlinck** in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin

Mannheim a. Oot. 490 89) P 141

Anderweitiger Unternehmungen wegen verkaufe mein gesamtes Lager



persischer und orientalischer Teppiche

zu ungewöhnlich billigen Preisen aus.

Bei näherer Angabe erfolgt Zusendung in's Haus, auch nach auswärts.

J. Lilienstein, Kaiser-Friedrich-Ring 34, P.

Die wiederkehrendes Angebot!!

Infolge günstiger Einkäufe

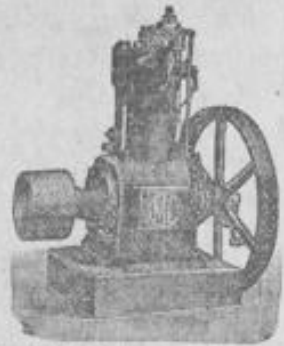
darunter verschiedene

Gelegenheitsposten Schuhwaren

haben sich meine Sozialitäten bereit mit überfüllt, daß ich unbedingt räumen muß. Ich offeriere daher einen Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lacklappen, zu **5.50.** Ein Posten **Herren- u. Damenstiefel** in bekannt guten, erprobten Qualitäten, in nur modernen, schiden Fassons und von vorzügl. Valfform, deren regulärer Wert **Mk. 9-12** ist, wird jetzt zu **Mk. 9.-** und **7.50** verkauft. **Kinders- und Säugstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne warmen Futter, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, jedoch nur prima Qualität, werden zu und unter Einkaufspreis verkauft. — **Farbige Stiefel und Einzelpaare**, darunter Neuheiten der Saison, zu **spottbilligen Preisen.** Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken. **Sämtliche Winterartikel**, sowie **Arbeiterstiefel** werden zu **äußerst billigen Preisen** verkauft. 10504
Bitte sich geß. **Nur Neugasse 22, 1 Stiege.** davon zu überzeugen. **Kein Baden, daher billiger wie jede Konkurrenz.**

Oberurseler Präzisions-, Benzin-, Benzol-, Gas- Motor

(Modell 1909). F 148



Billigster Motor

bei solider Bauart, leichter Bedienung, geringen Betriebskosten, günstigen Zahlungsraten.
Motorenfabrik Oberursel
Aktien-Gesellschaft.
Oberursel b. Frankfurt a. M.

Künstliche Zähne

per Zahn **Mk. 4.-**, keine Nebenkosten. II 720
Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Alteisenste.)

Es gibt nichts Besseres zum Würzen von Suppe, Gemüse u. Fleisch als

Knorr-Sos

dabei viel billiger als alles bis jetzt gebotene!

1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfennig. IV 211

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren u. Delikatessen-Geschäften.

Wäschepflege

Zurückgesetzte

und

Trübswordene

Küchen-Wäsche

Tisch-Wäsche

Bett-Wäsche

Leib-Wäsche

ausverkauft.

billig

enorm

wird



Vertrieb moderner Erzeugnisse des In- u. Auslandes

Deutsche Bazar Gesellschaft m. b. H.

Täglicher Eingang aparter Neuheiten

Untere Webergasse, vis-à-vis Wiener Café.

Webergasse 9.

Untere Webergasse, vis-à-vis Wiener Café.

Eröffnung Dienstag, den 1. Dezember cr.,

nachmittags 4 Uhr.

Nur 2 Preise **100 Mk.** und **300 Mk.** für alle Waren.

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag! Freitag! Samstag! geben wir bei einem Einkauf von **5⁰⁰ Mk.** komplettes Likör-Service genau wie nebenstehende Zeichnung

gratis!

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!



Nur 2 Preise **100 Mk.** und **300 Mk.** für alle Waren.

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag! Freitag! Samstag! geben wir bei einem Einkauf von **5⁰⁰ Mk.** komplettes Likör-Service genau wie nebenstehende Zeichnung

gratis!

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Untenstehend eine kleine Auswahl von den vielen Artikeln, die wir führen!



Damen-Tasche, echt Leder, **100** Damen-Tasche mit Einrichtung **300**



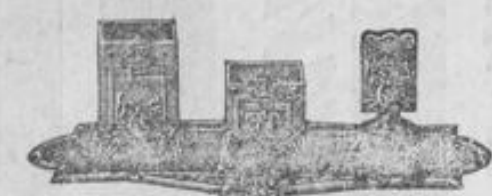
Damen- und Herren-Portemonnaies sämtlich echt Leder **100** u. **300**



Gummi-Gürtel, schwarz und farbig, mit moderner Kopfschliesse **100**



Damen-Gummi-Gürtel, unifarbig, prima Qualität **100**



Rauch-Service, komplett, wie Zeichnung **300**

Jeder Gegenstand **100** ohne Ausnahme **1** Mk.

- Damen- und Herren-Uhrketten . . . 1.00
- Moderne Damen-Broschen . . . 1.00
- Neuheiten in Kollern . . . 1.00
- Reizende Armbräuer m. Anhänger . . . 1.00
- Damen- und Heron-Ringe . . . 1.00
- Damen-Ringe, echt Gold, 333 gest. . . 1.00
- Manschettenknöpfe . . . 1.00
- Krawatten-Nadeln . . . 1.00
- Zigaretten-Etuais, echt Stahl . . . 1.00
- Zigaretten-Etuais, gut versilbert . . . 1.00
- Jupiter-Feux in verschied. Dessains . . . 1.00
- Haarschmuck-Garnituren, 3-teilig . . . 1.00
- Friseerkämme und Stylogel . . . 1.00
- Kakes- und Zuckerlösen . . . 1.00
- Butter- und Honigdosen . . . 1.00
- Zigaretten-Etuais . . . 1.00
- Br. oftaschen u. Visitenkartentuis . . . 1.00

Jeder Gegenstand **300** ohne Ausnahme **3** Mk.

- Damen- u. Herren-Portemonnaies, echt Krokodil . . . 3.00
- Briefaschen, echt Leder . . . 3.00
- Zigaretten-Etuais, echt Leder . . . 3.00
- Theater-Taschen . . . 3.00
- Reise-Necessaires . . . 3.00
- Man'oures, komplett . . . 3.00
- Kamm- oder Bürsten-Garnituren . . . 3.00
- Parfüm-Zerstäuber . . . 3.00
- Schreibmappen f. Damen u. Herren . . . 3.00
- Spezialstücke, Neuheiten . . . 3.00
- Regenschirme f. Damen u. Herren . . . 3.00
- Entoutens mit farbiger Bordüre . . . 3.00
- Stand-Uhren, gutgehend . . . 3.00
- Schreibtisch-Uhren, gutgehend . . . 3.00
- Nickel-Wecker m. Doppelglocken . . . 3.00
- Taschenuhren, 1 Jahr Garantie . . . 3.00

Echte Silber-Artikel à 100 Mk.

Jedes Stück mit dem gesetzlichen Stempel 800. Torten-Schaufeln, Kompott-Löffel, Zuckerstreuer, Obstmesser u. Gabeln, Protmesser u. Gabeln, Brieföffner, Pettschafte, Taschenmesser, Bleistifte, Zigarrenabschneider, Taschenbürsten etc. etc. Damen-Broschen, Kollern mit Anhänger und viele andere Artikel.

- Taschenmesser mit echter Perlmuschel . . . 1.00
- Portemonnaies für Herren und Damen, echt Leder . . . 1.00
- Damen-Handtaschen . . . 1.00
- Rauch-Service, komplett . . . 1.00
- Frühstücks-Menage, komplett . . . 1.00
- Rahm-Service, komplett . . . 1.00
- Messer-Ständer mit 6 Messern . . . 1.00
- Brotkörbe, extra groß . . . 1.00
- Blumenkästen, gefüllt . . . 1.00
- Butter-, Zucker- und Kakesdosen . . . 1.00
- Schreibzeuge, Löscher, Kartenständer etc. . . 1.00
- Bisefwagen, Uhrständer, Leuchter etc. . . 1.00
- Briefpapier in hübschen Kassetten . . . 1.00
- Photograph-Album . . . 1.00
- Reiz. Mokkatassen m. neuen Dekors . . . 1.00

Damen-Gürtel,

größtenteils eigene Konfektion. Gold-Gummi, Frisèe-Gummi Sammet-Gummi etc. nur letzte Neuheiten mit neuesten Schliesen.

100 und **300** Damen-Taschen in diversen Ledersorten . . . 3.00

- Wecker mit 2 Doppelglocken gut gehend . . . 3.00
- Moderne Büsten mit Sockel . . . 3.00
- Schreibzeuge, Löscher etc. . . 3.00
- Tafelaufsätze, Neuheiten . . . 3.00
- Vasen, neue Dekors . . . Paar 3.00
- Uhr, dazu passend . . . 3.00
- Figuren, grosses Sortiment, Paar . . . 3.00
- Hund mit Uhr . . . 3.00
- Rauch-Garnitur, echt Kupfer . . . 3.00
- Goldbörse, Alpaka, Silber und echt Stahl . . . 3.00
- Zigaretten-Etuais, Alpaka, Silber und echt Stahl . . . 3.00
- Herren-Uhrketten, gut vergoldet . . . 3.00
- Damen-Ketten, echt Silber . . . 3.00
- Damen-Ringe, 1a vergoldet . . . 3.00
- Manschettenknöpfe, Silber . . . 3.00



Tintenfass **1.00**, Löscher **1.00**



Uhrhalter **1.00**, Feuerzeug **1.00**, Leuchter **1.00**



Likör-Service, komplett, **1.00** (wie Zeichnung).



Schreibtisch-Uhr, **300** gutgehend, Echt Porzellan-Uhr, **300** gutgehend.



Visitenkarten- oder Fruchtschale, gut verkupfert . . . Stück **100**

Protestversammlung gegen die Weinsteuern.

5. Mainz, 29. November. Heute nachmittag fand in der Stadthalle eine imposante Kundgebung gegen die Weinsteuern statt. Die Versammlung war von etwa 2000 Personen (Weinbergbesitzer, Winzer, Weinhändler und sonstige Interessenten) besucht. Als Referenten traten die Herren Landtagsabgeordneten Volhan und Wolf auf. Auch Herr Reichstagsabgeordneter Dr. David sprach gegen das Steuerprojekt. Folgende Resolutionen fanden einstimmige Annahme: „Die heute in der Stadthalle zu Mainz tagende, von mehreren Tausenden besuchte Versammlung der Weininteressenten der Provinz Rheinhessen erhebt entschiedensten Widerspruch gegen die von den Verbündeten Regierungen vorgeschlagene Einführung einer Reichsweinsteuern. Eine solche Steuer ist an sich eine Ungerechtigkeit gegenüber denjenigen Gebieten des Deutschen Reiches, in denen auf Grund der natürlichen Verhältnisse des Bodens und des Klimas der Weinbau betrieben wird. Die Steuer ist ferner ungerecht, weil von ihr derjenige Teil der deutschen Landwirtschaft betroffen wird, der zurzeit am schwersten um seine Existenz zu kämpfen hat. Es ist nicht richtig, daß diese Steuer nur die wohlhabenderen Kreise trifft. In Rheinhessen und anderen Gebieten wird auch der geringere Wein auf Flaschen gefüllt und der Preis dieser Weine erhebt sich im Hinblick auf die mit dem Weingehalt verbundenen großen Unkosten und im Hinblick auf die Verschütten in der Regel über den Betrag von 1 M. pro Flasche. Bei solchen Weinen bedeutet die vorgeschlagene Steuer eine Belastung um 30 bis 40 Prozent des Verkaufswertes beim Winzer. Bei der schwachen Position des Winzers und bei der Zerspaltung des Weinbergbesitzes ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Steuer auf den Winzer zurückfällt. Außerdem muß unter der Form der Flaschenweinsteuern der Qualitätsbau not leiden. Im Interesse unseres schwer um seine Existenz kämpfenden Winzerstandes richtet die Versammlung an die Reichstagsabgeordneten die dringende Bitte, der Einführung einer Reichsweinsteuern in jeder Form

ihre Genehmigung zu verweigern.“ Die zweite Resolution, die an die heftigste Regierung geht, lautet: „Im Interesse der Erhaltung der wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen unserer Provinz, die durch die geplante Reichsweinsteuern auf das stärkste bedroht sind, richtet die Versammlung an die Großherzogliche Regierung die dringende Aufforderung, im Reichstag mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung einer Reichsweinsteuern in jeder Form Widerspruch zu erheben.“ Es wurde noch beschlossen, außer der Resolution an den Reichstag eine Denkschrift an die Reichstagsabgeordneten zu senden.

Lourdes vor Gericht.

Die angeblichen Heilmunder von Lourdes bildeten den Hintergrund eines Beleidigungsprozesses, der am Donnerstag in München unter dem Vorsitz des bekannten Oberlandesgerichtsrats Mayer vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Der praktische Arzt Dr. Kigner klagte gegen den Bahmeister a. D. Rambacher, einen glühenden Anhänger der gläubigen Lourdes-Gemeinde. Rambacher hatte gelobt, 1000 Mark zu zahlen für den Nachweis, daß die Lourdes-Wunder gefälscht seien. Dr. Kigner dagegen 2000 Mark für den Nachweis des Gegenteils. Der pensionierte Bahmeister hatte sich aber damit nicht begnügt, sondern seinen Gegner noch öffentlich mit Vorwürfen der bewussten Verdrehung und der Feigheit bedacht. Der Prozeß brachte in der streitigen Sache natürlich keine Entscheidung. Das Gericht lehnte es ab, über die Lourdes-Wunder Beweis zu erheben, und in der persönlichen Frage des Streitfalles kamen die Prozeßgegner zu einem Vergleich, da Rambacher eine Ehrenerklärung abgab. Interessant war aber das ganze Bild, das von der Lourdes-Verehrung entrollt wurde. Besonders insofern, als Dr. Kigner Mitteilungen aus seiner praktischen Erfahrung machte. Er sagte u. a. aus: „Ich habe als Arzt in sachlichem Interesse die Wunderheilungen kontrolliert und bin zu der Ansicht gekommen, daß das Verhalten der Ärzte in Lourdes den größten

Tadel verdient, mehr noch als das der Kirche. Die Geschäftssache von Lourdes ist groß geworden gerade durch die ärztlichen Missetaten, und zu meinem Bedauern muß ich im Standesinteresse feststellen, daß auch deutsche Ärzte hieran mitbeteiligt sind. Bei den Konstatierungen handelt es sich um oberflächliche Prüfungen oder um geschäftliche Interessen. Der Fall Roussel ist der einzige, der in Deutschland nachgewiesen worden ist, und er hat der wissenschaftlichen Prüfung nicht standgehalten. Viele Tausende von Menschen werden unter falschen Vorspiegelungen über die Grenze gelockt und ausgebeutet. Die Zahl der Deutschen, die in diesem Jahre verlockt worden sind, nach Lourdes zu gehen, hat sich verdreifacht. Ich habe als Landarzt Gelegenheit gehabt, zu sehen, was an den armen Kranken mit diesen falschen Vorspiegelungen verbrochen worden ist. Ich habe mich aber auch als gebildeter und wissenschaftlich unabhängiger Mensch verpflichtet gefühlt, gegen diese Schädigungen Front zu machen. Als ich mich aber an die Öffentlichkeit wandte, um die Mittel zu beschaffen, damit eine Kommission zur Untersuchung nach Lourdes geschickt würde, war es nicht möglich, die Mittel aufzutreiben, während Herr Rambacher mit Leichtigkeit 50 000 Mark oder mehr zur Verfügung hatte. Man sieht, welch große Macht hinter Rambacher steht. Vielleicht gelingt es aber nun, durch diese Verhandlung in der Öffentlichkeit ein Interesse dafür zu erwecken. In der jetzigen Zeit, wo man nach neuen Steuern sucht, haben wir aus volkswirtschaftlichen Gründen allen Anlaß, eine Klärung herbeizuführen. Im vorigen Jahre sind über Lourdes 1 1/2 Millionen von Deutschland nach Frankreich gewandert, in diesem Jahre über 2 Millionen.“ — Das Gute und hoffentlich Erfolgreiche an dem Münchener Lourdes-Prozeß ist, so schreiben die „N. N.“ zutreffend dazu, daß der Unfug, der mit dem Lourdes-Kultus in Deutschland getrieben wird, einmal entschieden in aller Öffentlichkeit gekennzeichnet wurde. Es ist nicht allein schade um das viele Geld, das nach Lourdes wandert, sondern mehr noch um die Opfer, die der Wundergrotte auf moralischem und intellektuellem Gebiet in Deutschland gebracht werden.

Altmünster-Steinbrennerei Mainz

F Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

12 Visites 1.90

12 Visites für Kinder 2.50

Dienstag und Mittwoch

unwiderruflich

letzte Gratiswoche

vor Weihnachten.

➔ Jeder, der sich an diesen 2 Tagen, ➔
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Dieses schöne Geschenk eignet sich vorzügl. als Weihnachtsgabe.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

12 Kabinetts 4.90

12 Postkarten von 1.90 an.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Vergrößerungen konkurrenzlos billig. Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen 12 Visites in matt GRATIS.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
In der Bekanntmachung des Versteigerungstermins in der Zwangsversteigerungssache Gärtner in Nr. 553 des „Wiesb. Tagbl.“ muß es nicht Karl, sondern Erik Gärtner heißen.
F 263

Zwangs-Versteigerung.
Am 15. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr, soll zu Wiesbaden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das zu Viehdick, Armenruhstraße 24, belegene Besitztum des Schlossers **Johann Gainz**, bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus, Seitenbau, Waschküche und Hofraum, 8 a 46 qm groß, zwangsweise versteigert werden.
Wiesbaden, 10. Oktober 1908.
Königliches Amtsgericht.
Abt. 10. F 263

Zwangs-Versteigerung.
Am 15. Dezember 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, wird auf dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des Geschäftsführers **Gustav Polzin, Auguste**, geb. Wintermeyer zu Dogheim gehörige Wohnhaus mit Hof und Garten, Seitenhaus und Anbau, Dogheimersstraße Nr. 22, öffentlich versteigert.
Wiesbaden, 9. Oktober 1908.
Königliches Amtsgericht.
Abt. 10. F 263

Bekanntmachung.
Am 1. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Güterschuppen
30 Ritten Käse, 145 Kilogramm, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.
F 264
Wiesbaden, den 30. Nov. 1908.
Güter-Abfertigung Süd.

Bekanntmachung.
betreffend den Andreasmarkt.
Während des diesjährigen Andreasmarktes vom 30. November bis einschließlich 5. Dezember wird
1. der Blücherplatz,
2. die Hofstraße zwischen Wis-
mardring und Schornhorststraße,
3. die Westendstraße zwischen Wis-
mardring und Schornhorststraße,
4. die Schornhorststraße zwischen
Dorf- und Westendstraße,
5. die Roosstraße,
6. die westliche Fahrstraße vom
Sedaplatz,
7. die Seerobenstraße vom Sedap-
platz bis zur Drudenstraße,
8. die Bülowstraße von der Seer-
oben- bis zur Roosstraße,
9. der Duffenplatz
für den Fuhrverkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 12. Nov. 1908.
Der Polizei-Präsident, v. Schend.

Bekanntmachung.
betreffend den Andreasmarkt.
Es wird hiermit zur Kenntnis der Verkaufs- und Schauandenbesitzer gebracht, daß während des dies-
jährigen Andreasmarktes am 8. und
4. Dezember sämtliche Verkaufsbuden
und Stände um 8 Uhr abends und
sämtliche Schauanden, einschließlich
der Karussells, um 10 Uhr abends
geschlossen sein müssen.
Verkaufsbuden- und Verkaufsstand-
besitzer, welche nach 8 Uhr abends,
sowie Schauanden- und Karussell-
besitzer, welche nach 10 Uhr abends
noch geöffnet halten sollten, werden
auf Grund der §§ 23 und 29
der Marktpolizei-Verordnung vom
1. Dezember 1901 bestraft. Jedes
störende Geräusch durch Musikinstru-
mente und dergleichen ist nach 10 Uhr
abends unbedingt untersagt.
Schauanden- und Karussellbesitzer,
welche sich den Anordnungen der mit
der Aufrechterhaltung der öffentlichen
Ordnung auf dem Markte beauf-
tragten Polizeibeamten widersetzen,
haben, wie ihnen bereits bei Er-
teilung der Genehmigung eröffnet
worden ist, sofortige Entfernung
vom Markte unnachlässig zu ge-
wärtigen.
Wiesbaden, den 12. November 1908.
Der Polizei-Präsident,
v. Schend.

Freiwillige Feuerwehr.
(Abteilung obere Platterstraße.)
Die Mannschaften der
Abteilung obere Platter-
straße haben am Platter-
tag, den 1. Dezember,
nachmittags 4 Uhr, zu
einer Übung an der
Wiese zu erscheinen.
Wiesbaden,
30. November 1908.
Der Branddirektor.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, daß wegen der
außerordentlichen Viehzählung der
auf den 1. Dezember d. J. abzu-
haltende Kran- und Viehmarkt auf
Donnerstag, den 3. Dezember cr.,
verlegt worden ist.
F 266
Langen-Schwalbach,
den 26. November 1908.
Der Magistrat, Beyer.

Bekanntmachung.
Die Chauffee von Schlagenbad
nach Georgenborn ist am Mittwoch,
2. Dezember, vormittags, wegen Holz-
fällung für Wagenverkehr gesperrt.
Gaussehaus, 28. November 1908.
Der Oberförster, F 271

Bekanntmachung.
Dienstag, den 1. Dezember cr.,
mittags 12 Uhr beginnend, werden
im Versteigerungslokal
Seleneustraße 24
dahier:
2 Partial-Obligationen über je
200 Mark der Gewerkschaft
Marianne, 1 Hornonium, drei
Rüfets, Schreibesekretär, Spiegel-
schrank, 1 Divan, 1 feid. Büch-
garnitur, 170 Risten Zigaretten u.
dergl. mehr,
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Barzahlung versteigert. 11776
Versteigerung teilweise bestimmt.
Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 30. November.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Alfèrni, städt.
Kirkapellmeister.

- 1. Ouvertüre zur Oper „Die Stimme
von Portici“ von D. F. Auber.
- 2. Czardas Nr. 1 u. 2 von G. Micheli.
- 3. Phantasie aus der Oper „Der Trom-
peter von Säckingen“ v. V. Nessler.
- 4. Norwegische Volksmelodie für
Streichorchester von J. Svendsen.
- 5. Ouvertüre zur Oper „Der Frei-
schütz“ von C. M. v. Weber.
- 6. Largo, Fis-dur von J. Haydn.
- 7. Melodien aus der Operette „Die
Fledermaus“ von Joh. Strauss.

Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den
Zwischenpausen geöffnet.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
1. Ouvertüre zu „Hamlet“ v. E. Bach.
2. La Charité, Terzett von G. Rossini.
3. Phantasie aus d. Op. „Der Waffen-
schmied“ von A. Lortzing.
4. Einleitung, Auftritt der Zigeuner
und die Hopsenschnitten des Königs
aus der Oper „Die Tempelherren“
von H. Litolff.
5. Ouvertüre zu „Robespierre“ von
H. Litolff.
6. Volksszene aus der Oper „Der
Evangelimann“ von W. Kienzl.
7. Slavische Mazurka von C. Banzel.
8. Ouvertüre zur Operette „Die schöne
Galathée“ von Fr. v. Suppé.
Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den
Zwischenpausen geöffnet.

25%
auf sämtliche Schildpatt- und
Elfenbein-Waren!
Nur 6 Tage!
U. A.:
Toilette-Garnituren,
Kopf-, Kleiderbürsten
Hutbürsten, Spiegel,
Dosen,
Frisierkämme,
Aufsteckkämme,
Seitenkämme,
Nadeln, Spangen etc.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken.
Nur bis 4. Dezember.
Ed. Rosener, Langgasse 51,
Hotel Schwarzer Book.
Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Luxus- und
Lederwaren. Telephone 585.

**Aachener und Münchener
Feuer - Versicherungs - Gesellschaft,**
Versicherung gegen Feuer, Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden.
Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich ab 1. Dezember
Rheinstrasse Nr. 57, 1.
Telephon 1890. **Karl Hetzel.**

Aachen ist berühmt durch Kaiser
Aachener Gasbadeofen
Houbens Gasheizofen
Karl den Grossen und
über 100000 im Gebrauch
12 Gold- u. Staatsmedaille
Houben Sohn Carl A.G.
Aachen D.R.P.

Wiesb. Fremdenklub
tagt Samstags Taunushotel
1/5-6 Deutsch. Klub, Künstler-
vorträge, 6-1/2 Cercle français.
Neuanmeld.: Kapellenstr. 12, 2.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 1. Dezember 1908, abends 8 Uhr, im
Abonnement im grossen Saale:
Musikalischer Abend.
Leitung: Herr Ugo Alfèrni, städtischer Kurkapellmeister.
Solistin: Fräulein Hedwig Schöll aus München (Klavier).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus
dem Serail“ von W. A. Mozart. 2. Konzert für Klavier und Orchester, G-dur,
op. 38, von L. van Beethoven. (Fräulein Hedwig Schöll.) 3. Unvollendete
Symphonie, H-moll, von Fr. Schubert. 4. Wanderer-Phantasie mit Orchester,
op. 15, von Schubert-Liszt. (Fräulein Hedwig Schöll.)
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzu-
zeigen. — Die Damen werden ergebens ersucht, ohne Hüte erscheinen zu
wollen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den
Zwischenpausen geöffnet.
Städtische Kurverwaltung. F 261

G. GROTESCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG IN BERLIN
Soeben erscheint als 95. Band der Grote'schen Sammlung
Sankt Anne
Ein neuer Roman von
JOSEPH LAUFF
458 Seiten Oktav. (Ba 28831) F 149
Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

Etwa 300 Frauen
fanden keinen Einlaß zu dem Vortrag von
Minna Kube (Melitta van Keuren).
Der nächste Vortrag findet
Dienstag, den 1. Dezember, abends 1/9 9 Uhr,
in der Wartburg, Schwalbacherstraße,
statt. — Eintritt à 50 Pf., 1 Mk. und 2 Mk. 1651

Neu! Die große Hammelfleisch-Woche Neu!
der **Wiesbadener Fleischhalle**
beginnt Dienstag, **Sammelfleisch**, alle Stücke ohne Aus-
nahmen 1. Dezember. nahme per Pfd. 50 Pf.
Dazu erhält jeder Käufer eine Portion weiße Ribben gratis.
Hermannstraße 3. Anton Siefer, Hermannstraße 3.

Verlangen Sie beim Einkauf von Soener
Pastillen ausdrücklich
Schust's echte Sodener
Mineral-Pastillen à 85 Pf.
Marke „Glocke“ und weisen Sie alles andere zurück. F 200

Die **Schellenberg'sche** &
K. Hofbuchdruckerei
Wiesbaden & Kontore: Langgasse 27
Gegründet 1809
Liefert alle Druckfachen
für Handel, Industrie und Gewerbe
für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr
in jeder gewünschten Ausstattung
kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen.
Neueste maschinelle Einrichtungen. Große Auswahl in
modernen Schriften, Initialen und Zierarten. Großes
Papier-Lager. Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Villenbauplätze in Mainz
(beim Stadtpark).
Da in Baublöcke eingeteilte ehemalige Festungsland der
Forts Karl und Karthaus hinter der neuen Anlage (Stadtpark)
in Mainz mit herrlicher Aussicht auf Rhein, Main und Taunus
ist als Villenortel vorgesehen. Strassen und Kanäle werden z. Zt.
fertiggestellt. Auskunft erteilt die unterzeichnete Dienststelle, durch
welche die Verkäufe des Baulandes in ganzen Baublöcken od.
einzelnen Tranzflächen im Auftrage des Reichsschatzkanzlers geschehen.
Mainz, den 30. Juni 1908. F 48
Reichskommission für die Mainz-Kasteler Festungsgrundstücke.
Hofmann, Kub.,
Grossh. Finanzamt, Grossh. Bauinspektor



Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden.

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Tischlampen für Spiritus- glühlicht und Petroleum

in höchster Vollkommenheit und allen Preislagen.

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

K 109

Merztlicherseits angeregt, habe ich mich entschlossen, einen **Karlsbader Wasser-Zwieback**

— Marke „Sprudel“ —

einzuführen und lade p. t. Interessenten zu Kostproben in meinem Geschäfts-
lokale ganz ergebenst ein.

42a Kirchgasse 42a,
Ecke Mauritiusstraße.

Fritz Bossong,
Konditor.

Flügel — Pianos.

Alleinverkauf:  Alleinverkauf:

IBACH **IBACH**

Berühmtheiten wie: Richard Strauss, Max Reger, Franz Manusküdt, Wilhelm Backhaus, Ernst von Bohnanyi u. a. m. spielten in Wiesbaden den Ibach-Konzertflügel.

■ ■ Musikalien. ■ ■

Telephon 3805. **Adolf Stöppler,** Adolfstrasse 7

Lebensmittel-Abichlag.

Eiweißkartoffeln per Kumpf 22 Pf.	Neue Bohnen per Wfd. 15 Pf.
Rollmops per St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.	geschälte Erbsen per Wfd. 20 Pf.
Bohneringe per St. 4 Pf., 10 St. 37 Pf.	Wehl per Wfd. 13, 20, 22 Pf.
Neue große Linfen per Wfd. 18 Pf., extragroße 24 Pf.	Petroleum per Liter 16 Pf.

Carl Kirchner, B 17580
Rheingauerstraße 2. Telephon 470.

COCOSSIPSEIFETT

KUNEROL

gesund und billig

Ersparniß 50%

Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften
Koch- und Backrezepte gratis

KUNEROLWERKE in BREMEN
Wien-Alzgersdorf-Dux-Verona-Ödessa-Christiania
GESAMTPRODUKTION:
täglich 180,000 Pfund

Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden F 17

Bücher u. Bilder zu allen Preisen.
Buch- u. Kunsth. Harms, Friedrichstr. 12
Gr. literarischer Weihnachtsmarkt!
Alle Neu-Erscheinungen am Lager.



DRESDNER SPIELZEUG Weihnachtsverkauf:

Friedrichstraße 18 Ecke Schillerplatz
: : Karlsruh :

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Scht in Apotheker Blums Flora-
Drogerie, Große Burgstraße 5.

Mandelmilch- Pflanzen-Margarine



vollkommenster vegetabilier
Butter-Ersatz
frei von tierischen Fetten,
in allen Eigenschaften bester
Butter ebenbürtig.
Wfd. 90 Pf. Proben gratis.
Kneipp- und Reformhaus
„Jungborn“ Rheinstr. 59
Kirchgasse 54

Billige Kohlen,
so lange Vorrat reicht.
10 Btr. la Hausbr. 12.80 Mk.
gegen Vorzahlung.
franco Aufbewahrungsraum.
Waldemar Hinze, Jahre
Engros-Vertrieb der B 17870
Union- Briefschreib. in plom-
bierten Säcken.

Institut Beim

Rheinstr. 103
Tel. 3080.

Unterricht in allen
Handelsbüchern.
Eintritt jederzeit.

Niesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weißem Marmor

➡ **Mk. 215.— an.** ➡

Moderne Büfettis

➡ **Mk. 115.— an.** ➡

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

B 17171

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Kunstlagers

30-40%

Rabatt auf sämtliche gerahmten und losen Bilder,
Gravüren, Radierungen, Stiche etc.

Hans Marx,

Papier- u. Kunsthandlung, Mauritiusstr. 1.

1547

Spezial-Ceylon-Teegeschäft.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.

Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierstube
3 Webergasse 3.

Telephon 1949.

Bitte genau auf Adresse zu achten.



Kohlen **Koks**

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen-Konsum

„Glück auf“
Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Telefon 2353.
Ringfrei.

Telefon 2353.
Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 20, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobanstrasse 19.

1944

Phonola-Pianos.

Erstklassige Pianinos mit eingebauter Phonola

Verschiedene Modelle:

Hupfeld, Rönisch, Blüthner
etc.

Anfertigung in allen Holzarten.
Mk. 2150 bis 3100.

Künstlernote[n]rollen.

Mit dem **Phonola-Piano** mit **Künstlernote[n]rollen** wird ein Instrument geboten, das sowohl mit den Händen als auch mittels der im Piano verborgenen PHONOLA gespielt werden kann. Das PHONOLA-PIANO ist äusserlich einem normalen Klavier vollständig gleich. Handhabung ideal einfach.

Alle ersten Künstler, die PHONOLA kennen, erklären sie für das Vollkommenste auf diesem Gebiet. So sagte am 1. Juli 1908 Prof. Max Reger: „Die Phonola ist Bürgschaft für ein unter allen Umständen künstlerisches Klavierspiel und die sichere Schranke gegen den Missbrauch des Klaviers“.

Vorzüge der PHONOLA-PIANOS und PHONOLAS gegenüber allen andern Apparaten: 72 Töne, stets Originalität der Komposition, Künstlerrollen mit dem Originalspiel unserer ersten Künstler, grösste Haltbarkeit durch Verwendung von Messingröhren statt Gummi. 1444

Laut Einfuhrstatistik hat die **Phonola** in Deutschland den grössten Umsatz.
Broschüre und Vorspiel bereitwilligst.

Alleinverkauf in Nassau:

Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstr. 33, Pt. u. I.

z. Z. ausgestellt Modell Hupfeld Mk. 2400, Rönisch Mk. 2650, Blüthner Mk. 3100.



Phonolas.

Passend an jeden Flügel
und jedes Pianino.

Drei Modelle: Mk. 950, 1100.

Meisterspiel-Phonola Mk. 1250.

Anfertigung
in allen Holzarten.

Künstlernote[n]rollen.

Kohlen.

Bestmelierte Ruhrkohlen für Herd- und Kesselfeuerung, empfehlenswert für Hotel- u. Mehrgereibetriebe, liefere ich zum **Ausnahmepreis gegen Kasse**

bei Abnahme von mehr als 20 Str. in loser Fuhre per Str. zu **Mk. 1.27.**
Ruhrkohlen in loser Fuhre per Str. zu **Mk. 1.00.**
In Säcken geliefert erhöht sich der Preis um 5 Pf. per Str. Die Bewegungen erfolgen **amtlich** und wird das Wiegegeld von 30 Pf. für die Fuhre in Anrechnung gebracht.

Außerdem empfehle ich zu **bekannt billigen** Preisen alle Sortungen **Ruhr-Ruhrkohlen, Stückkohlen, Koks, Steinkohlen-Briketts** und **Rhein. Braunkohlen-Briketts** (Marke Union), **Ölforn-Briketts** u. beste belg. **Anthracitkohlen**, sowie **Tannenholz**, geschnitten und feingehackt, in unübertroffenen Qualitäten und bester Aufbereitung.

Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hieb,

Telephon 2913. Quisenstrasse 24.

Papierwaren, **CARL KOCH JR.** Kontorartikel.

Ecke Michelsberg
und Kirchgasse



Telefon 4001

4 Haltestellen der Elektr. Bahn am Hause.

Andreasmarkt — Ratskeller.

Mittwoch, den 2. Dezember:
Schlachtfest.

Donnerstag und Freitag:

Grosses Doppel-Konzert.

Passe-partouts für Stammgäste für beide Tage à **Mk. 1.—** sind am Büfett zu haben. 1630

Koffer und Reiseartikel.



Kranke[n] Möbel.
Verkauft u. miete.
Auch Bettische und
Zimmer-Klosetts
leibweie.
L. Hehner.
Friedbergasse 3, 6th.
Tel. 32.9. Menar.
prompt und billig.

Original-Bordeauxweine.

Ganz besonders gut gepflegte, angenehm mündende und durch ihre Preiswürdigkeit besonders hervorragende Sorten. K 55
Sämtliche Weine werden mit vollem, schönem Flaschenbuket geliefert.

- Côtes Castillon Fl. Mk. —,80
- St. Christoly —,90
- Blaye Artisans 1,10
- Bas Médoc 1,20
- Chât. St. Laurent 1,50
- St. Estéphe 1,60
- St. Emilion 1,80
- Chât. Margaux 2,—
- Chât. Lafite 2,50
- Chât. Latour 3,—

bis zu den feinsten Schlossabzügen, bei 12 Flaschen 10 Pf. billiger.
Bei Abnahme ganzer Oxhofts erhebliche Preisreduktion. Auf Wunsch auch Versand ab Lager Bordeaux.

Wilh. Heiner Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.



Wärmflaschen
in vergint,
Kupfer u. Nickel
von 2 Mk an
empfiehlt 1479
Franz Flössner
Wiesbaden.

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten

Wegen Aufgabe

des Ladens Marktstrasse 11
verkaufe sämtliche

Schuhwaren,

bestehend aus Herren-, Damen-
u. Kinder-Schuhe u. Stiefel,
Hausschuhe, Spanenschuhe
und Tanzschuhe billiger wie
auf jeder

Versteigerung.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke.

Wer gut und billig kaufen will, eile!
Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar,
nur 11 Marktstrasse 11. 1638



Reformhaus Jungborn

Kirchgasse 54. Inh.: Hch. Meyer. Kirchgasse 54.
Telephon 130. Kirchgasse 54.
Spezialgeschäft aller Artikel zur naturgemässen
Heil- und Lebensweise,
Gesundheits- und Schönheitspflege.
Reformbekleidung. 1531

85 Pf. Neue gereinigte Mandeln b. 5 Pf. 83 Pf.
Friedrich Schaub, Grabenstrasse 3. 1590

Adolfsbad

Friedrichstrasse 46 Friedrichstrasse 46

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit als die **idealsten, wirk-**
samsten und saubersten Schwitzmittel seine
elektrischen Lichtbäder

(3 verschiedenen Systeme) mit ihren in
hygienischer

wie ästhetischer Beziehung ganz leuchtenden Vorzügen gegen-
über den Schwitzbädern in **russischen Dampf-** oder
römisch-irischen Heissluftzimmern.
Für Damen und Herren in gesonderten Abteilungen geöffnet
an Wochentagen von 8—1 und 1/2—8 Uhr;
an Sonntagen von 7—1 Uhr. 10235

Empfehle für

Weihnachtsgeschenke

145 cm breite
Kleiderstoffe
für Jackenkleider
und Regenröcke
p. Mtr. 1²⁵ 1⁵⁰ 2⁰⁰ 2⁵⁰ 3⁰⁰
und höher.

Gardinen,
abgep. Fenster u. Stück-
ware, spotbillig!

Damenwäsche, Handtücher,
Unterwäsche, Tischtücher,
Schürzen, Servietten.

**Henr. Levy, Bären-
str. 2.**
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.



**Damen- und Herren-Reisetaschen und -Koffer
mit Toilette-Necessaire.**

Enorme Auswahl. Sehr billige Weihnachts-Preise.

Rosenthal & David,
Hoflieferanten.

38 Wilhelmstrasse 38. 1601

Empfehle für

Weihnachtsgeschenke

schwarze u. farbige **Kleiderstoffe,**
Seiden u. Sammete,
zu enorm
herabgesetz. Preisen.

Prima Tuche
für Kleider
in allen Farben.

Tuche u. Buchskins
für Herren- u. Knaben-
Anzüge
sind unter Wert angesetzt.

**Henr. Levy, Bären-
str. 2.**
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.



Als großen Gelegenheitskauf empfehlen
wir einen Posten

Schulstiefel.

Feinste Oberware, echte Borstleder,
prima Kalbleder in den Größen
31-35, Wert 7.50-9.50 für **5.50**
zum Ausleihen. Ferner
Solide kräft. Wildlederstiefel zum
Knöpfen oder Schnüren, Größen
31-35, zum Ausleihen für **3.50**
Ein Posten warm gefütterter
durchaus erstkl. **Sauschuhe**
für Kinder, mit Ledersohle
und niedrigem Fleck für **75 Pf.**
auch mit Ohren u. Bändern.

**Wiesbadener Schuhwaren-
Konsum**
19 **Rindgasse** 19,
an der Muffenstraße.

21 Webergasse **P. Alzen** Webergasse 21
Telephon 3436. Telephon 3436.

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager feiner gediegener

Lederwaren, Wiener und Offenbacher Fabrikate.
Reiseartikel, Reisetaschen mit und ohne Einrichtung.
Wiener und Württemberger Bronzeware.
Schreibtisch- und Rauch-Garnituren etc.
Papierkörbe, Rahmen, f. Holz-Schatullen etc.
Damengürtel! Wiener und Pariser Fabrikate.
Schließen und Bänder für jeden Wunsch und Preis.
Fächer! Das Neueste auf diesem Gebiet!
Papier-Konfektion.
Schreibwaren, Füllfederhalter, Schreibkasten.

10% Rabatt! Bis Weihnachten! Rabatt 10%! 1621

**3a. 100 Herren-
Umhang-
mäder,** Kapuze u. Abknöpf., in all. Größ.
(Gelegenheitskauf), früherer Preis
RM. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9,
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
- Ansehen gestattet. - 1. Stock,
Schwalbacherstr. 30, Muffenstraße.

Tischweine

P. Fl. ohne Glas v. M. - 55 an.

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13. Telephon 868.
1924

Tag und Nacht
gleichmässig erwärmte Räume
erzielt man bei geringstem
Brennstoff-Verbrauch durch
Winters Oefen „Patent-Germanen“



Neueste Modelle.
Garantie für beste Heizwirkung.
In reicher Auswahl stets vorrätig bei
Jac. Frädrert, Friebrichstr. 12. IV 180
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 39.

× × × Richters × × ×

Münchener

Anker

Lebkuchen

× × × Richters × × ×

sind die besten.

Sie haben in hochfeinen, originellen Packungen in allen durch Plakate kenntlich gemachten Niederlagen.
Beim Einkauf verlange man ausdrücklich „Richters Anker-Lebkuchen“.

J. Ad. Richter & Cie, fgl. bayr. Hoflieferanten, Nürnberg.
Vertreter: J. Bergmann, Wiesbaden, Telephon 410. III 200

Achtung! Billig!

Täglich frisch eintreffende Sendungen
Schnittwaren verkaufe ich zum richtig
billigen Preise: Rosen, Nelken Dbd. 80 Pf.
und 1 Mark, Margeriten, Narzissen
Dbd. 80 Pf., Beilenzitronen 10 Pf.
Ferner billige Frauenkränze v. 80 Pf.
Nur durch großen Umlauf ist es mir
möglich, für diesen Preis abzugeben.

Ebensens,
Herberstraße 5, Luxemburgstraße 13,
Gute Raiser-Friedrich-Str.

Gaszylinder, Gasglühstrümpfen
Billigste Bezugsquelle. 1363

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.



**Traur-
ringe.**

I. Rohr
Juwel.
Kekhaus
Neugasse und
Friedrichstr.

1620

Erkel's

Schneeweiss

gibt 1398

Blendend weisse Wäsche
Ohne Arbeit - Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich.

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

**Walthers Fichtennadel-
:: Brusthonbons ::**

sind zu haben à 30 und 50 Pf. bei
**Otto Siebert, Marktstr. 9, Wilh.
Machenheimer, Bism.-Ring 1, P 94**

Hygienische Damenbinden,
die erste Qualität,
im Preise herabgesetzt,
Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,
Kaiser-Friedr.-Ring 52.
Telephon 786. 1277

Im eigenen Interesse meiner werten Kundschaft bitte ich, die

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten,

besonders Aufträge in Taschentüchern mit Monogramm-Stickerei, frühzeitig zu erteilen, zumal jetzt grösste
Auswahl und prompte Bedienung sicher.

**Webergasse 30, Theodor Werner, Ecke Langgasse.
Leinen- und Wäsche-Haus.**

1663

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.

Herzogl. Sächs. Hoflieferant

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse & Nächst Kurhaus und Kochbrunnen

Telephon Nr. 112.

Hervorragende Gelegenheitskäufe

in modernen Samt- und Seidenstoffen

sowie eleganter Konfektion.

Strapazierfähiger Kostümrock

in modernen Streifen und Karos

jetzt Mk. 12.75

Elegante seidene Bluse

in aparten Farbenstellungen, Hemdform, ganz auf Futter,

äußerst solide jetzt Mk. 12.-

Verdingung.

Beim Neubau der evangel. Lutherkirche hier selbst sollen folgende Arbeiten öffentlich vergeben werden, und zwar in Losen getrennt, wie folgt:

- Los 1. Entwässerungsanlage.
- Los 2. Wasserleitung.
- Los 3. Installation der Gas- und Wasserleitung für die Pfarrhäuser.
- Los 4. Installation der elektr. Beleuchtungsanlage f. d. Pfarrhäuser.
- Los 5. Installation der elektr. Klingelleitung für die Pfarrhäuser.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Bauureau, Schenkendorffstraße 4, jedoch nur vormittags von 9-12 Uhr, eingesehen und entzogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am

Montag, den 7. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr,

an das vorgenannte Bauureau einzusenden.

Wiesbaden, den 28. November 1908.

Der Architekt:
Professor Pützer.

Der Vorstand
der evangel. Gesamtkirchengemeinde:
Herrn Bielel.

Hauschuhe und Pantoffel,

J. Sandel,

Marktstraße 22.

warm gefüttert in Leder, Filz u. Kameelhaar, für Herren, Damen u. Kinder in allen mögl. Farben u. Qualitäten auffallend billig.

Ausverkauf

eines großen Postens moderner

Kupfer- u. Messingwaren,

Luxus- und Gebrauchsgegenstände

mit 20-30% Rabatt

auf die wohl ausgezeichneten Preise.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

Große Auswahl in Neuheiten.

Kinderhochherde.

P. J. Fliegen,

Kupfer- u. Messingwaren,

Berzinnererei,

37 Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

1622

Für körperlich zurückgebliebene und skrofalöse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen **Medizinal-Lebertran,**

garantiert reine doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuchs genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 80 Pf. und à 50

sowie lose ausgewogen. 1574

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Irch gasse 6. Tel. 717.



Tel. 4048 **P. Seiffe** Tel. 4049

English spoken. On parle français

Spezial-Damen-Friseur-Geschäft.

Für jede Dame separater Salon. Spezialität: Haarfärben, Haararbeiten, einfache bis eleganteste Ausführung, nur prima Material.

1. Etg. 17 Neu-17 1. Etg. 2. Haus gasse 17 von d. Marktstraße.

Selbst die schönste Frau verliert,

wenn sie schlechte Zähne hat. Pflegen Sie Ihre Zähne mit der bewährten, gefeilt geschügten „**Dentifano-Zahnpasta**“. Dieselbe löst und beseitigt in angenehmer, sicherer und dabei unschädlicher Weise die dunklen Flecken an den Zähnen, den sogenannten „**Zahnschmelz**“. Hierdurch werden die Zähne gesund und bleiben erhalten. In Tuben à 65 Pf. und 1 Mk. erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien.

Dentifanowerk Cassel.

In Wiesbaden zu haben bei **Bruno Backe, vorm. Backe & Esklony,** Taunusstraße 5; **Drog. Bernstein, Weißbühlstraße 39; P. A. Stoss Schf.,** Taunusstraße 2; **Drog. Moebus, Taunusstraße 25.** F 142



Treppenleitern

in allen Größen, solid und stark gearbeitet, von Mk. 5,50 an empfiehlt

Franz Flössner, Weißbühlstr. 6. 118!

!! Auf vielfachen Wunsch des Publikums !!

noch kurze Zeit hier.

Chiromantie, Handleskunst

Sprechst. bis abends 9 Uhr.

11 Moritzstraße 11, 1. Etage.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

007

Goldwaren.

Außerst preiswert!

Ganz besondere Vorteile bieten Ihnen meine

Gelegenheitskäufe

Vergleichen Sie meine Auswahlen und meine Preise.

Juwelier **H. O. Bernstein**

Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstr.

Brillianten.

Extra billige Werke
für
Handarbeiten. M. Schneider.

Außergewöhnlich günstiges Angebot
für Weihnachts-Geschenke.

K 157

Unsortierte Zigarren,

hochfeine Qualitäten, d. 100 Stück Mk. 4.30, 4.80, 5.30, 6.30, 6.40, 8.40, 7.20, 8.40. Dieselben entsprechen in Qualität genau den sortierten Zigarren, sind dagegen im Preis 30 Prozent billiger. B14965

F. A. Dienstbach. Zigarren-Import, Bismarckring 10.

BIOCITIN
für verbrauchte Nerven

enthält 10% Nervensubstanz (Lecithin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verfügbaren Wertantellen von Eidotter und Milch und ist unstreitig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: M. 3.50 7.50 14.50 27.50

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depot: Taunus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß. F 18

Korpulenz
(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“**

Zu beziehen: 1588
Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Futterhäuschen
für **Balkon und Garten**
empfiehlt
Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
Mauergasse 3/5. Telefon 3050.

Nikolaus
in allen Größen.
Künstler-Lebkuchen
in grosser Auswahl.
Philipp Scheffel Söhne,
Webergasse 13. 1504

Trink-Gier u. Geflügel.
727 Junge Mastgänse, Gewicht von 6-12 Pfd., täglich frisch, zu äußerst billigen Preisen. Ein Versuch überzeugt. **Meyergasse 2, 1, Ecke Marktstraße. Telefon 125.**

Käse
allerfeinste Qualität
Garzer 1,30 M., Bauern 2,30 M., empfiehlt
Franz Fieck, Käsefabrik,
Garzum, Str. Hilsheim. F 143

Fleisch-Konsum!
In Dual. Hammelst. 70 u. 80 Pf.
In Dual. Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.
empfiehlt stets frisch
Jakob Baum,
Meyergasse 13.

Zur Stadt Wiesbaden,
Schwalbacherstraße 7.
Morgen Dienstag:
Mehlsuppe,
wogu freundlich einladet
Karl Diefenbach.

Gasthaus Württemberger Hof.
Heute Schlachtfest.
Morgen früh Bestfleisch,
abends Mehlsuppe.
Es ladet freundlich ein
Jak. Spiess.

Restaurant Kaiseraal,
Dohlemerstraße 15.
Morgen Dienstag:
Mehlsuppe,
heute abend:
Bratwurst u. Schweinepfiffer,
wogu freundlich einladet
Jakob Schraub.
NB. An beiden Andreasmarttagen
Sonnt und Gall.

Hammelsteisch, alle Stücke 50 Pf.
Partes Rindfleisch, alle Stücke 50 Pf.
Kalbfleisch, prima Pfd. 65 Pf.
Würstchen, Stück 15 Pf. Pfd. 65 Pf.
Ede Jäten. u. Waterloost. 2. Tel. 3175.

Schlüters ist das beste
Vollkorn-Brot sauhaft,
nährhafteste,
leicht verdaulich
u. hält sich lange Zeit frisch. Zu haben:
Kneipp-Haus, 59 Rheinstr. 59.
(Telephon 130).
Reform-Haus 54 Kirchstraße 54.
Proben gratis. 1538

Zucker **Kranken**
Günther's Aleuronat-Gebäck Frankfurt a. M. 18
Harnesweg 10.

Fleischhackmaschinen, beste Qualität,
Telephon 2079. **Ph. Kraemer,** Kl. Langgasse 5 und
Größtes Lager am Plage. **Meyergasse 27.**
Schleifen - Reparaturen - Ersatzteile. 10250
Silberne Medaille Koalunsi-Ausstellung Wiesbaden 1908.

Platung! **Billig!**
Täglich frische Sendungen **Schnittblumen,** Rosen, Nelken Dsg. 1 Wtl. und
1 Wtl. 20 Pf., Margeriten, Narzissen Dsg. 30 Pf., Weidenröschen 10 Pf.
Ferner **Fraserkränze** im Werte von 30 Pf. - Nur durch meinen kolossalen
Umsatz ist es mir möglich, für diesen billigen Preis abzugeben.
Ebensen, Herberstr. 5, Durenburgstr. 18, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Socken und Strümpfe,
bewährte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen
Preislagen zu wirklich billigen Preisen 1369
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Gelegenheitskauf.
Eine Partie feiner **Damentaschen,**
sowie einige **Levertöcher u. Taschen**
(Reiß-Recessaires), durch Auslegen im
Schaufenster etwas lädiert, werden mit
25% teilweise sogar bis 50% unter
Preis abgegeben.
Adolf Poth,
Soffer- und Lederwaren.
Bahnhofstraße 14. 10522

Auf Kredit!
Bettfüßer, Schlafbeden,
Stoppbeden
19 Mauergasse 19.

Vogelfutter und Vogelkäfige
kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit
zu billigsten Preisen bei
10484
Leo Leicher, Adolfsstraße 1.

Wildmaße-Geflügel
in feinsten Dual, frisch ge-
schlachtet, rein gepulvt, von
ca. 10 Pfd. portofrei gegen
Nachn. als: 4 St. Bouldarden
Mk. 8.25, 5 St. Kaiserpoulets Mk. 8.50,
7 St. Küden Mk. 9.-, 2-3 St. Enten
Mk. 7.75, 1 St. Fittigans Mk. 7.50, ein
St. Puter ebenfalls mit Weil. Mk. 8.-
empf. **Eduard Baruch, Beckenmet,**
Lingarn. (Wo. 83/8) F 144

Prima Würstchen à 10 Pf.
Metzgerei Adlerstraße 42.

Entfettungs-
Kur mit „Laxa-Tamarindenteo“ ist
bestens zu empfehlen. Er reinigt das
Blut und erfrischt die Nerven. Be-
standteile: Gereinigtes Tamarinden-
früchte, getrocknet und geschnitten.
In Karton à 50 Pf. und 1 Mk. allein
echt in der Germania-Drogerie, Inh.:
Apotheker Portzehl, Drog. A. Cratz Nehl,
Drogerie Mosbus, Taunusstraße 25,
Apotheker Otto Siebert, Drogerie,
Marktstraße 9.

Kaputi
allerdeftes Kopfschmerzmittel
Fl. zu 30 u. 50 A zu haben
in Wiesbaden bei Herrn **Hh.**
Wachenheimer, Adler-Str.
Bismarckring 1. (S. à 1628g) F 140

Godherrschastliches Landanlet
auf Gummi, vollständig neu, elegant und
leicht, sehr geigneter als Theaterwagen,
moderne Konstruktion (Hofwagenfabrik
Krad), aus Privatbesitz besonders preis-
wert zu Mk. 230.- zu verkaufen. Res-
tauranten wollen sich unter **A. 922** an
den Tagbl.-Verlag wenden.

August Engel
Hoflieferant
WIESBADEN.

Weihnachtsartikel.
In Bari-Mandeln, das Pfund Mk. 0,90
In Bari-Mandeln, hand-
gewählt . . . das Pfund Mk. 1.10
In bittere Mandeln . . . Mk. 1.20
In Nussin (Mandelersatz),
gerieben . . . das Pfund Mk. .50
Gr. Haselnusskerne das Pfd. Mk. .75
Neues Zitronat das Pfund Mk. .90
Neues Orangat 1/2 Pfund Mk. .75
Gr. Krachmandeln 1/2 Pfd. Mk. 1.20
do. Sfach gesiebt 1/2 Pfd. Mk. 1.40
In Tafelrosinen 1/2 Pfd. Mk. 1.-, 1.20
Grosse Tafelrosinen 1/2 Pfd. Mk. .70
Smyrna-Feigen 1/2 Pfund Mk. .55
Delikatess-Datteln
1/2 Pfund 50 Pf. u. Mk. 1.-
Delikatess-Datteln in Kart. Mk. 1.-
1 Datteln . . . das Pfund Mk. .35
Gr. Haselnüsse das Pfund Mk. .40
Gr. Haselnüsse,
Neapolitaner das Pfund Mk. .60
Extragr. Walnüsse . . . das Pfd. .45
Kandierte Früchte d. Pfd. 2.- u. 2.20
In Smyrna-Rosinen d. Pfd. Mk. .60
In Sultaninen ohne
Stiel . . . das Pfund Mk. .80
In Korinthen ohne
Stiel das Pfund Mk. .50 u. .60
In Schokolade das Pfund Mk. .80,
.90 u. 1.-
In Biskuitmehl 10 Pfd. Mk. 2.80 u. 3.-
In Konfektmehl 10 Pfd. Mk. 2.20
Grosse Messina-Zitronen 12 Stück
Mk. .60 u. .80 Pf.
Punsch-Essenzen Flasche Mk. 2.-
bis Mk. 4.50.
Rosenwasser, Ammonium, Syrup,
Bacoblatten. K65
Vanille per Stange 10-50 Pf.
Bachhonig das Pfund 50 u. 60 Pf.
Tafelhonig das Pfund Mk. 1.-.
Wilk. Heiar, Birck,
Adelheid- u. Oranienstrasse-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher 216.

Pianos
Anzahl in f. autem Zustand,
darunter 2 fast neu, v. 200 bis
500 Mk. mit 5 Jahre Garantie
zu verl. **Renovierungsarbeiten**
hart und spröde klingender Flügel
und Pianos schnell und billigst.
Anfertigung für Pianofortebau
Hugo Smith, Vertreter von
G. Besheim, Berlin.
Telephon 299. Dambachtal 9.

Pianola
mit ca. 50 Noten unter der Hälfte
des Anschaffungspreises zu verl.
Restaurants wollen sich unter
E. 643 i. Tagbl.-Verlag melden.

Sypotheken-Kapital
in jeder Höhe an erster Stelle auf prima
Zinshäuser anzufragen durch
Julius Diehl, Bankvertreter,
Frankfurt a. M., Altföhrstraße 10.
Sprechstunden: Vorm. v. 8-12, Uhr.
Telephon 3516.

2500-3000 Mk.
2. Sypothek auf gleich oder später
gekauft. Offerten unter **2. 643** an
den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 an 3. St.
prima neuerbautes Haus besser Lage,
alles verzinnt, sehr gerät. Tare 200,000,
Belastung 155,000, von gutem Zinszahler
gel. Riederinnahme 12,000 Mk. Offert.
unt. **V. 643** an den Tagbl.-Verl.

Stimmung!! Stimmung!!
Vorfeier des Andreasmarkts.
Am Dienstag u. Mittwoch, den 1. u. 2. Dezember:
Grosses Winzerfest
in den festlich dekorierten Räumen der Weinstuben
Zum Sportsman,
Webergasse 23, 1.
Für Feststimmung und flotte Bedienung ist bestens gesorgt.
An den Jahrmartstagen: **Grosser Festtrubel.**

Fein lad. Kohlentasten
mit Deckel von Mt. 3.- an,
fein lad. Ofenschirme
von Mt. 4.- an. 1653
Ofenvorsetzer, Feuergeräte billigt
Franz Flössner, Webergasse 6.

Klub-Sessel H. Schunta,
Spezialist für Ledermöbel,
Wörthstraße 2.
Gr. Auswahl, billige Preise.

Magenleidende!
kauft **Hellmich's Lebensbitter** à Flasche Mk. 1.25.
Hellmich's Verdauungs-Tonicum
à Flasche Mk. 1.50
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Zu haben in Wiesbaden bei Kaufmann **Mertz,** Wilhelm-
straße 16; in Eltville in der Drogerie **Wilk. Müller;** in
Kastel bei Wirt **Ludwig Kern.** (Ka 3139) F 150

D. Aberle sen.,
Walluferstraße 2, Tel. 776,
Vertreter von erstklassigen südd., nordd. u. ausländ. Banken,
offertiert in jeder Höhe erstklassiges Sypoth.-Kapital für Wies-
baden, Siebrich und Sonnenberg zu kulanten Bedingungen.
10516

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem
einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177
APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26, Telephon 747 (alte Nummer.)

Scheller's Pariser Neuwäscherei

Telephon 2829 — nur Göbenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung.

Weit unter Preis
Kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge
Paflets, Joppen, Westen und Havelocks.
Nur einzelne Musterfächer. **Rein Baden.**
Neugasse 22, 1. Trepp. 10503
Büchsch. prämiert!

Shampooieren
1 Mt., m. Frisur u. Ondulation,
im Abonnement 75 Pf.
G. Dette, Michaelsberg 11,
nächst der Langgasse.

San.-Rat Dr. Proebsting
ist zurückgekehrt.
10506

Saarunterlagen
mit Dedhaar von Mt. 4.50 an.
Zöpfe
von Mt. 2.50 an.
H. Giersch, Goldgasse 18.

Pisin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel
gegen Schnupfen.
Wiesbaden
Taurus-Apothek
Fornal 106 u. 2061

30= bis 36,000 Mark
2. Hypothek auf rentabl. Wohnhaus-
Neubau, nächst der Gieselerstraße, gesucht
per Jan. od. später. Offerten unter
Nr. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek
werden 20,000 Mt. per gleich oder
später zu leihen gesucht. Erbitterte An-
frage u. **Nr. 638** an den Tagbl.-Verl.

rentabl. Haus,
neu, mit Wirtschaft, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnstraße 47, W. R. 1 B. A. R.
g. Hausarb. u. 6 Mt. Mietm.
an H. Kam. o. einz. Fr. R. R. B. I.
Emserstraße 11, 1. möbl. Z. 20 Mt.
Eisenstraße 30, 1. Hs. Ede Well-
richstraße 2 schön möbl. 3. sofort
an d. Dame oder Herrn zu verm.

Taunusstraße 23, 2. Et.,
9 Zim., Gartenzimmer, Garten-
veranda, 2 Mansarden, 2 Keller,
Gas, elektrisches Licht zu verm.
Näch. 1. Et., 2-4 Uhr nachm.

Gränlein sind. Zimmer mit 1. gut
Pension i. einem Hause
Ronail. 60 Mt. Nikolastr. 89, P. 1.

Schnell Gesangunterricht,
für.
prima Ref. (Meth. Kammer-
scheidemantel, Lilly Lehmann)
vrt. Frau Aloff, Kgl. Säng. a. D.,
Kapellenstraße 12.

Eidere Grütze.
Hochlobn. Massenartikel D. R. G.-M.
nachweisbar großer Absatz, solides Unter-
nehmen, ist günstig abzug. Aug. u.
F. T. Z. 6339 a. d. Tagbl.-B. F 150

Schneiberti empfiehlt sich
außer dem Hause, spez. f. Kinder.
Näch. Scharnhorststraße 88, 1. B17916

Merztl. gepr. Dame
empf. sich g. Behandl. b. Neuralgie,
Rheum., Frauenleib, usw. d. Elektro-
Vibration u. elektro-magnet. Hand-
massage. Voranmeldungen mögl. er-
beten. Reichstraße 12, 1. L. 9-1 u.
2-4 Uhr. Telephon 4186.
1 od. 2 Plätze 2. Rang, Mitte,
für Götterdämmerung abzug. od.
zu verkaufen. Gedaustr. 7, 1.

Andreasmarkt-Musik,
noch einige Rann frei. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Damen
wenden sich in allen diest. Frauen-
Angelegenheiten an gewissenhafte er-
fahrene Heb. Offerten unter **A. 887**
an den Tagbl.-Verlag.

Am 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, verschied meine liebe, unvergeß-
liche Schwester,
Marie Barthold.
Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fransiska Barthold.

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer
Sebamm. Strengste Diest. Auch
briest. Mat in all. Rällen. Frau Swart.
Ceinturbaan 121, Amsterdam. F 146

Zücht. Kassiereriu
sucht zum Eintritt per Anfang
Januar hiesiges **Kolnial-
warengeschäft.** Bewerbungen
mit Angabe der Gehaltsansprüche
u. **V. 655** an d. Tagbl.-Verlag.

Vielefelder
Reinen, Tischzeug- u. Wäsche-fabrik.
Spezialität: Braut- u. Ausstattungen.
sucht Dame oder Herr zum Verkauf
der Fabrikate direkt an Private
gegen hohe Provisio. Die Vertretung
bietet Damen ein feiner u. lohnender
Nebenwerb. Nur Bewerber aus
ersten Kreisen mit großem Bekanntheits-
kreis belieben ausführliche Offerten
mit Angabe von Referenzen unter
G. E. 1064 an Daalenstein u. Sogler,
H.-G. Köln, zweiseit. Weiterbeförde-
rung einzusenden. F 96

Für ein junges Mädchen,
welches in der Krippe 1/2 Jahr fleißig
Kinderpflege gelernt, wird Stelle zu
einem Kinde gesucht. Näh. Auskunft
erteilt Fräulein Grimm, Walfisch-
straße 6. F 220

Ein fleißiges Mädchen,
das gutbürgerl. Koch. kann u. Hausarb.
übernimmt, auf sofort od. spät. gef.
Reichstraße 15. 10510

Verloren
von Samstag auf Sonntag
graues Pelz. Abgab.
geg. Belohn. Herderstr. 6, 3 r. B 17928

Verl. von Bismarckring-Pelz nach
Lahnstr. schwarz. Donbläschen in. Inh.
Abzug. a. Bel. Frau Koch, Lahnstr. 4, 4.

Wenig
getragener **Damen-Gehpelz,**
Bismarckring u. Besag, schwarzwollener
Bezug, gut erhalten, für **50 Mt.** 3. v.
Dreiweidenstraße 8, 1 links.

Veilehen.
Ja, ich liebe einen andern.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Kranzschleien,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbelegen.

Trauerhüte
Trauerschleier
stets in grösster Auswahl
am Lager. 1465
Bina Baer,
Langgasse 44.
— Telephon 927. —

Trauer-Hüte, 1569
Trauer-Schleier,
Trauer-Flore,
Crêpes-Rüschen etc.
stets grosses Lager
in jeder Preislage
Gerstel & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 13
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauerkränze,
Palmwedel
in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adelfstr. 6.
Fernruf 903. Fernruf 910.
1578

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten
hiermit die traurige Nachricht,
das Sonntag, den 29. November,
morgens 7 1/2 Uhr im Kranken-
haus meine liebe Tochter, unter-
gute Schwester und Enkelin,
Frieda Diel,
im 19. Lebensjahr sanft ver-
scheiden ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch mittags um 2 Uhr von
der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt. 1648

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten
hiermit die traurige Nachricht,
das Sonntag, den 29. November,
morgens 7 1/2 Uhr im Kranken-
haus meine liebe Tochter, unter-
gute Schwester und Enkelin,
Frieda Diel,
im 19. Lebensjahr sanft ver-
scheiden ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch mittags um 2 Uhr von
der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt. 1648

†
Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Gatte,
Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, der
Rentner Philipp Müller,
im 62. Lebensjahre.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Müller, geb. Krug, und zwei Söhne,
Familie **J. P. Schwarz** und
Familie **J. Wiesenorn.**
Wiesbaden, den 28. November 1908.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Lahnstraße 6, aus statt. 1647

Gestern mittags verschied unerwartet nach kurzem Leiden mein
innigstgeliebter Gatte, unser treujorgender Vater, Sohn, Bruder und
Schwager,
Herr Lehrer Georg Fischer,
im Alter von 45 Jahren.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 30. November 1908.
Seerobensstraße 31.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von der
Leichenhalle an der Platterstraße im Anschluß an die Leichenfeier nach
dem Nordfriedhof statt.